



Geschichten und
Erlebnisse von Franzi
und der Wahl-Oma

Klasse

6b



Inhaltsverzeichnis

Eine Überraschung.....	3
Franzis größter Traum.....	5
Franzis erste Schifffahrt	7
Erst eine Wikinger Show und dann eine Schneeballschlacht.....	9
Mila geht.....	10
Franzi geht Boofen.....	11
Franzis Geburtstag beim Gokart.....	12
Franzis Schulanfang.....	13
Ballettaufführung Schwanensee.....	15
Franzi im Belantis.....	16
Franzis beste Reise.....	18
Franzi und ihre neuen Freunde.....	20
Weihnachten einmal anders.....	21
Franzi in Amerika.....	22
Franzi und die verschwundene Wahloma.....	23
Franzis Ferien	24
Franzi auf großen Wegen.....	25
Franzi im Tropical Island.....	27
Franzi rettet in letzter Sekunde Tierleben.....	29
Klassenausflug ins Jump House	31
Der große Auftritt.....	33
Franzis „Traumreise“.....	34
Franzi und ihr Wildwasser-Erlebnis.....	35
Franzi wird Weltmeisterin.....	36
Franzi verläuft sich.....	37
Franzi und die Sportoberschule.....	38

Ben H.

Eine Überraschung

An einem schönen Sonntag Abend lag Franzi in ihrer Wohnung auf dem Sofa.

Sie war sehr aufgeregt. In drei Wochen hat sie Geburtstag und wird 20 Jahre alt. Franzi liebt Geburtstage sehr, da es da immer so viele Süßigkeiten gibt. Darauf freut sie sich besonders. Sie hat beschlossen ihre Eltern und die Wahl-Oma einzuladen. Was sollte sie aber bloß machen? Da hatte sie eine Idee. Sie gehen einfach gemeinsam ins Kino.

Am nächsten Tag ist Franzi die Wahl-Oma besuchen gegangen und hat sie zu ihrem Geburtstag eingeladen. Diese hat sich gefreut, da sie Kino über alles liebt. Später besuchte sie auch ihre Eltern. Auch diese freuten sich sehr und sagten, dass sie sehr gern mit Franzi feiern. Die Tage vergingen wie im Flug. Dann war es endlich so weit. Franzis Geburtstag! Am frühen Nachmittag kamen die Gäste. Natürlich gab es Geschenke. Von ihren Eltern bekam sie zwei verschiedene Geschenke. Ihre Mutter schenkte ihr ein Buch und ihr Vater einen Computer. Von der Wahl-Oma er hielt sie eine sehr schöne Uhr. Franzi war sehr glücklich. Vor allem, dass alle zusammen waren. Aber eigentlich fehlte noch jemand. Die Oma Hilde. Sie wohnt aber so weit weg und hat viele Tiere, so dass sie leider nicht kommen konnte. Das machte Franzi ein wenig traurig. Jetzt wurde es langsam Zeit ins Kino zu gehen. Sie fuhren mit der Straßenbahn in die Stadt und bummelten noch etwas durch die Stadt. Dabei kamen sie an der Thomaskirche vorbei. Diese



war sehr groß und schön. Davor stand ein Denkmal von Johann-Sebastian Bach. Dieser hat in dieser Kirche gearbeitet, Orgel gespielt und hat den Thomanerchor geleitet. Sie hatten noch ein wenig Zeit und schauten sich die Kirche auch von innen an. Es war sehr beeindruckend. Jetzt mussten sie sich aber beeilen. Auf zum Kino! Geschafft! Nach dem Kino fuhren alle gemeinsam wieder zu Franzi nach Hause. Es gab noch Spagetti Bolognese zum Abendbrot. Zum Abendbrot. Danach Spielten sie noch gemeinsam UNO. Am späten Abend verabschiedete sich die Wahl-Oma und die Eltern Franzi war sehr zufrieden mit ihrem Tag und ging schlafen. Um 4 Uhr früh hat es auf einmal geklingelt. Franzi hat sehr erschreckt und schlich zur Tür. Wer konnte das sein? Sie fragte vorsichtig: „Wer ist da?“ Es antwortete aber niemand. Da legte sie sich wieder in ihr Bett, da sie dachte, es hat sich jemand einen Spaß erlaubt. Da klingelte es noch einmal. Sie hastete zur Tür und fragte noch einmal: „Hallo, wer ist denn da?“ Ihr war jetzt ziemlich unheimlich zumute. Da antwortete eine leise müde Stimme. „Entschuldigung Franzi, hier, ist Oma Hilde“. Franzi erschrak, was macht denn Oma Hilde hier?! Sie öffnete die Tür des Treppenhauses und stürzte ihr freudig entgegen. Sie nahm ihr die Tasche ab und trug sie nach oben in den 3. Stock. Oben angekommen erzählt Oma Hilde, dass sie Franzi überraschen wollte. Leider ist der Zug ausgefallen und sie besitzt ja kein Handy um Bescheid zu sagen. Jetzt war sie ja da! Da es mitten in der Nacht war legten sich

beide schlafen. Am nächsten Morgen frühstückten beide zusammen und planten den Tag. Franzi hatte noch frei. So zeigte sie Oma Hilde ein wenig Leipzig. Sie sahen sich die Nikolaikirche an und Franzi erzählte ein wenig was sie alles weiß. Nämlich, dass die Nikolaikirche die größte Kirche und eine der Bekanntesten in Leipzig ist. Es ist ein Sakralbau und dort hält die evangelisch-lutherische St.- Nikolai-Kirchengemeinde ihren Gottesdienst ab. Oma Hilde ist begeistert was Franzi alles weiß. Nach einem Eis in der Pinguineisbar und einem Abendbrot im Ratskeller fahren sie nach Hause. Oma Hilde war total müde und ist gleich schlafen gegangen. Franzi war überglücklich über den schönen Tag und ging auch schlafen. Am nächsten Morgen musste Oma Hilde wieder zurück zu ihren Tieren fahren. Sie lud Franzi für das Wochenende ein. Franzi brachte Oma Hilde noch zum Zug und plante schon das Wochenende bei ihr.

Jetzt musste sie sich aber auch erst einmal von diesen zwei sehr aufregenden Tagen erholen.

Christos T.

Franzis größter Traum

Es ist der letzte Tag der Winterferien und Franzi freut sich gar nicht auf die Schule. „Franzi willst du mit mir Karten spielen?“, fragt ihr Vater. „Ja komme gleich!“, sagt Franzi 5 Minuten später schläft Franzi in ihrem Zimmer ein.

Franzi wacht auf, ihr Vater ist weg hmm komisch mein Papa war doch hier, egal los. Franzi sagt zur Wahl-Oma Frau Berger: „Was machen sie denn hier?“ „Hast du es vergessen, heute fliegen wir nach Griechenland! Ok du hast noch ein bisschen deine Sachen zu packen und dann fliegen wir los. Eine Stunde später, Franzi und die Wahl-Oma warten schon am Flughafen. „Da ist unser Flugzeug“, sagt die Wahl-Oma. 10 Minuten später sitzen sie im Flugzeug und zweieinhalb Stunden später sind sie in Athen gelandet.

Franzi fragt wo sie sind. Die Wahl-Oma sagt, dass sie in Athen sind. Aha desswegen hast du ein Wörterbuch dabei. Richtig erkannt. Franzi und die Wahl-Oma warten auf ihren Bus. 1km ist das Hotel entfernt 4 Minuten später sind sie im Hotel machen es sich hier gemütlich. Die Stadtrundfahrt beginnt erst in zwei Stunden. „Welche Stadtrundfahrt?“ „Kannst du dich wirklich an nichts erinnern?“ Oh man, oh man. Zwei Stunden später sitzen sie im Doppeldecker und fahren los. „Afto ine ti Akropolis“ „Was hat er gesagt?“ „Er hat gesagt, dass es die Akropolis ist.“ „Was ist die Akropolis?“ „Die Akropolis ist ein Berg wo ganz viele Tempel sind, wie zum Beispiel der Parthenon Tempel.“ „Ketore emis teliosame jasas.“

„Was hat er jetzt gesagt?“ Anscheinend haben wir so lange geredet das es schon zu Ende ist, oh schade. „Komm Franzi“, unser Bus kommt in 6 Minuten. 10 Minuten später sitzen sie im Hotel. Franzi findet keinen Sender den sie versteht. Die Wahl-Oma sagt: „Komm lass uns in ein Museum gehen, da werden wir was über Griechenland erfahren.“ Das Museum ist noch offen, es ist gerade 15:34 Uhr und das Museum hat bis 16:30 Uhr auf. Das werden wir schaffen. Komm lass uns hin fahren das Museum ist nicht weit entfernt. So, wir sind da, los komm. Ahh, da ist die Akropolis sagt



Franzi, ja das ist sie, sie ist aber nur eine Skulptur. Ok und was ist das für eine Burg? Ah quatsch das ist doch keine Burg das ist der Parthenon Tempel. Der Parthenon Tempel ist 14 Meter hoch und 17 Meter breit und wurde 447 v. Chr. Erbaut. „Das ist ja lange her.“ „Ja da hast du recht und zwar 3571 Jahre.“ „Ok das reicht für heute, komm lass uns wieder ins Hotel. Ja ich habe schon so ein Hunger. „Warum ist das Licht aus gegangen?“ Es ist schon 16:45 Uhr. „Oh nein, komm schnell raus! Verdammt die Tür ist zu, was machen wir denn jetzt?“ „Ich weiß nicht, wo sind wir gerade?“ „Wir

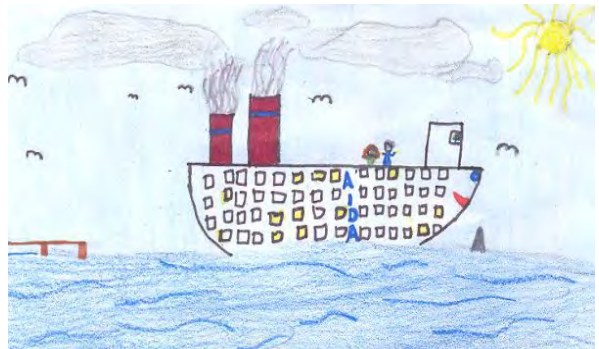
sind im Zimmer wo die Akropolis steht.“ „Was ist das? Es kommt Licht, es kommt immer näher. „Wer bist du?“ „Ich bin ein Engel und ich werde euch über Griechenland informieren. Das erste ist, ihr müsst hier Griechisch reden, das müsst euch bewusst sein oder?“ „Ja ist uns bewusst, aber was willst du von uns?“ „Wie gesagt, ich erzähle euch jetzt etwas über die Akropolis.“ „Wir wissen schon alles.“ „Und über Griechenland?“ „Ja, da wissen wir auch schon alles. Wir haben uns eine Woche vor unserem Flug über Griechenland im Internet informiert.“ „Ok, dann geh ich mal wieder, haut rein. Tschüss!“ Das war verrückt. „Ja, wer war das?“ „Ein Engel nehme ich an.“ „Wie kommst du drauf?“ „Wegen seinen weißen Flügeln.“ „Los Franzi, aufwachen!“ „He was ist passiert?“ „Du musst zur Schule.“ „Aber ich dachte, das ich in Griechenland mit der Wahl-Oma war und es sind doch Sommerferien.“ „Nein, das hast du nur alles geträumt.“ „Oh schade, aber ich habe dir viel zu erzählen, da war ein Engel und viel mehr.“

Friederike H.

Franzis erste Schifffahrt

Franzi freut sich den nur noch 1h bis zu den Sommerferien. Sie konnte der Lehrerin kaum zuhören und als es klingelte rannte sie nach Hause, nahm ihren Koffer und ging nach unten auf dem Hof, wo die Wahloma schon auf sie wartete. Sie umarmten sich und gingen zur Bahn. Fuhren zum Hauptbahnhof und dann fuhren sie mit einen Zug nach Hamburg. In Hamburg angekommen, holten sie ein Taxi. Mit dem fuhren sie zu dem Hamburger Hafen. Sie liefen eine Ewigkeit, denn sie suchten das Schiff mit dem sie fahren müssen. Aber irgendwann blieb die Wahloma stehen und sagte: „Mit dem Schiff müssen wir fahren!“ Das Boot wahr weiß und ein Gesicht war abgebildet. Franzis war begeistert, aber auch verwirrt. Warum fuhren sie mit so einen riesigen Schiff und warum ist da ein Gesicht auf dem Boot? Ihr schossen so viele Fragen durch den Kopf. Als hätte die Wahloma ihre Gedanken gelesen, sagte sie: „AIDA ist eine Firma die viele Schiffe für Kreuzfahrten herstellt und das Gesicht ist das Markenzeichen der Firma. Aber jetzt komm, nicht dass es ohne uns fährt.“ Sie gingen über eine Holzbrücke auf das Schiff. Als sie auf dem Schiff standen, fragte Franzis aufgeregt: „Wo fahren wir überhaupt hin?“

Denn die Wahloma hat ihr nur gesagt, dass sie mit einem Boot fahren aber mehr nicht. Die Wahloma sagte: „Also wir fahren mit einem Boot zur Ostsee und dann wieder zurück.“ Natürlich mit Übernachtung.“ Plötzlich kam eine Frau, sie sagte: „Soll ich sie in ihr Zimmer führen?“ „Ja danke, das wäre sehr nett.“, sagte die Wahloma. Sie führte sie in die Kabine Nummer 9. Sie packten ihre Sachen



aus und gingen nach oben und beobachteten das Meer. Franzis ging nach unten um ihre Kamera, die sie von Mila zum Geburtstag bekommen hatte, zu holen, aber sie war nicht mehr in ihren Koffer. Sie lief sofort zur Wahloma die mit einem Fernglas das Meer beobachtete und fragte sie, ob sie die Kamera gesehen hat. Aber sie wusste auch nicht wo die Kamera ist. Franzis fing an zu weinen. Als die Wahloma merkte das sie weint, sprang sie auf und sagte: „Komm wir suchen deine Kamera!“ Sie gingen nach unten und suchten alle Flure ab, dann wieder aufs Deck und dann fragten sie sogar andere Passagiere. Aber niemand wusste wo die Kamera ist. Franzis wurde immer trauriger. Plötzlich sagte die Wahloma: „Wollen wir nicht doch noch mal in deinem Koffer nach schauen?“ „Ok“, sagte Franzis traurig. Franzis und die Wahloma gingen in ihre Kabine und suchten die Kamera. Als die Wahloma eine Seitentasche in Franzis Koffer öffnete, fing sie an laut zu lachen. Franzis sprang auf und rannte zur Wahloma, die immer noch lachend vor dem Koffer kniete. Als sie einen Blick auf dem offenen Koffer warf, sah sie ihre Kamera. Die Wahloma sagte: „Du hast wohl in dem ganzen Trubel vergessen deine Kamera mit zu nehmen.“ Franzis fing auch an zu lachen und beide vergaßen, dass es schon dunkel wurde und sie ins Bett müssen. Aber irgendwann waren beide so müde, dass sie sich schlafen legten. Am nächsten Morgen war Franzis immer noch müde, aber sie stand trotzdem auf und zog sich an. Denn die Wahloma wollte heute noch was mit ihr machen. Franzis ging nach oben wo die Wahloma schon auf sie wartete. Franzis und die Wahloma

gingen zusammen nach unten essen. Franzi war begeistert von dem Essen. Sie hatte ein Croissant und leckeres Eis mit Sahne und Nüssen. Nach dem Essen wollte die Wahloma mit Franzi was ganz besonderes machen. Sie gingen ganz nach unten und dann in einen Raum der ganz aus Glas war. Franzi rannte sofort an die Scheibe wo ein Schwarm Fische schwamm. Sie war begeistert und beobachtete die ganzen Fische und anderen Tiere. Nach einer Weile sagte die Wahloma: „Komm wir müssen uns einen Rucksack packen mit Essen und Trinken, denn gleich sind wir in der Ostsee.“ Sie gingen nach oben und packten einen Rucksack. Als sie fertig gepackt hatten gingen sie an Deck. Franzi ist schon ganz aufgeregt, denn die Wahloma wollte mit ihr in das Abba Museum gehen. Plötzlich wurde die Brücke heruntergefahren und alle Leute drängelten sich raus. Franzi und die Wahloma gingen als letzte vom Schiff, denn sie wollten sich im Gedrängel nicht verlieren. Sie gingen in die Stadt und liefen eine Weile herum. Franzi sah im Schaufenster viele schöne Dinge, aber sie waren ja nicht zu Shoppen hier. Plötzlich blieb die Wahloma stehen und sagte: „Wollen wir ein Souvenir kaufen?“ „Na klar“, sagte Franzi begeistert. Franzi und die Wahloma holten ein kleines Schiff aus Holz. Aber dann mussten sie schon wieder weiter. Sie liefen den Weg zum Museum. Als sie ankamen sagte Frau Berger: „Komm da ist es.“ Sie gingen ins Museum. Franzi hatte ein Problem sie wusste gar nicht was „ABBA“ ist. Sie wusste nur, dass das eine Band ist. Deshalb wollte sie unbedingt ins Museum. Die Museumsführerin sagte, dass ABBA eine schwedische Popgruppe war und das es 4 Mitglieder gab. Am Ende der Führung war Franzi sehr erschöpft. Sie und die Wahloma gingen wieder auf das Boot. Als es nach einer Weile abfuhr gingen die beiden essen. Am Hafen angekommen fuhren sie wieder nach Hause, wo alle schon auf sie warteten. Und sie sich schon auf die nächsten Ferien miteinander freuten.

Erst eine Wikinger Show und dann eine Schneeballschlacht

Franzi wacht auf und geht an den Frühstückstisch. Es klingelt. Sie macht auf. Mila und die Wahl-Oma stehen vor der Tür. „Willst du mit uns auf ein Festspiel gehen?“, fragt Mila. Franzi fragt: „Wie heißt es denn?“ „Die Wikinger!“, antwortet Mila. Franzi freut sich sehr. Denn sie mag Wikinger. Ein paar Tage später geht es los. Sie fahren mit der Wahl-Oma im Auto an die Ostsee nach Ralswik an den Jasmunder Bodden. Franzi guckt auf das Ticket wo und wann es stattfindet. Es findet am 2.1.2018 um 19:00 Uhr statt. Sie übernachten dort und dann geht es am nächsten Tag gleich los. Sie laufen zu der großen Bühne und suchen sich einen Platz. Es ertönte ein lautes Rums!!! Mila und Franzi erschrecken, die Wahl-Oma erklärt den beiden: „Das war ein Schuss.“ Kurze Zeit später rumst es noch einmal. Die Wahl-Oma erklärt wieder: „Das zweite mal bedeutet alle an ihre Plätze. Die Show beginnt.“ Franzi gefiel es sehr gut. Und zum Ende der Show gab es noch ein großes Feuerwerk.



Ein so prächtiges Feuerwerk haben die drei noch nie gesehen. Nachdem sie wieder zu Hause waren, schrieb Franzi alle tollen Erlebnisse in ihr Tagebuch. Sie überlegte was ihr am besten gefallen hat. Auf jeden Fall die Kämpfe der Wikinger und natürlich dieses großartige Feuerwerk. Franzi ist schon sehr müde, doch einschlafen kann sie nicht. Noch lange erinnert sie sich an diese schönen Tage. Am nächsten

morgen steht Franzi auf und wundert sich warum ihr Fenster weiß aussieht. Franzi geht zum Fenster, plötzlich springt sie in die Luft und schreit: „Hurra es schneit!!!“ Sie zog sich sofort warm an und geht vor die Tür. Doch halt, da fiel ihr doch ein, dass sie Mila noch einen Gefallen schuldet. Franzi ruft Mila an und lädt sie zu sich ein. Franzi wartet unten im Hof auf Mila. Die Wahl-Oma sieht Franzi unten im Hof und macht das Küchenfenster auf und ruft Franzi zu: „Was machst du?“ „Ich warte auf Mila!“, antwortet Franzi. In diesem Moment kommt Mila auf denn Hof. Die Wahl-Oma kommt runter und fragt: „Was macht ihr denn gerade?“ „Eine Schneeballschlacht, willst du mit machen?“, fragt Franzi. Die Wahl-Oma antwortet: „Ja gerne.“ Sie haben sehr viel Spaß.

Lilly J.

Mila geht

Franzi ist mittlerweile schon 11 Jahre alt. Sie macht gerade das erste Halbjahr in der 6. Klasse. Dies ist entscheidend dafür, ob man Realschülerin oder Hauptschülerin wird. Ihre Freundin Mila möchte ab der 7. Klasse in das Internat, was gleichzeitig auch ein Sportgymnasium in Oberwiesenthal ist. Dafür muss sie aber Realschülerin werden. Franzi ist sehr traurig denn Mila ist ihre beste Freundin und soll nicht auf eine andere Schule gehen. Mila will nämlich Skispringen als Sport machen. Franzi wird Mila richtig vermissen. Dann ist ihr eingefallen das Mila in den Winterferien, wie jedes Jahr, nach Oberwiesenthal geht.

Da sieht Franzi sie ja noch weniger. Franzi versucht nicht zu weinen, indem sie ganz tief Luft holt. Dann fällt ihr ja ein, dass sie in den drei Wochen der Sommerferien Mila immer besuchen kann. Darauf freut sie sich schon. Zu dem Zeitpunkt kommt die Wahl-Oma in den Garten setzt sich neben sie und fragt: „Über was denkst du denn schon wieder so viel nach?“ Franzi sagt: „Über Mila, sie geht ab der 7. Klasse nach Oberwiesenthal ich werde sie so vermissen.“ Und fängt an zu weinen. Die Wahl-Oma tröstet sie und sagt: „Oberwiesenthal ist eine tolle Stadt. Der Fichtelberg z.B. er ist 1214 m hoch. Dort kann man sehr gut wandern. Mach das doch mit Mila.“ Franzi sagt: „Oh ja, gute Idee Oma, danke.“ und rennt gleich hoch in ihr Zimmer und ruft Mila an. Mila findet das eine gute Idee und stimmt gleich zu.



Ein halbes Jahr später

Mila muss heute weg. Franzi ist den ganzen Tag schon traurig. Mila tröstet sie und sagt: „Ich werde dich doch besuchen.“ Beide umarmen sich und trösten sich gegenseitig. Schon steigt sie in das Auto und fährt los. Franzi winkt noch und fällt der Wahl-Oma um den Hals, weil sie echt traurig ist. Die Wahl-Oma sagt: „Sei nicht so traurig, ihr werdet euch wieder sehen!“

2 Monate später

Franzi freut sich, denn heute fährt sie zu Mila nach Oberwiesenthal. Sie wollen wandern, Ski springen und Schlitten fahren. Franzi hat schon alle Sachen gepackt und ein Geschenk für Mila hat sie auch dabei.

Plötzlich hupt ein Auto und reißt Franzi aus ihren Träumen. Schnell rennt sie die Treppe runter und ruft: „Mila!“ Beide umarmen sich. Franzis Mutter kommt mit der Tasche hinterher. Jetzt kann Franzi ihr Geschenk an Mila überreichen. Diese bedankt sich freudig erregt, möchte es aber erst später auspacken. Nun verabschiedet sich Franzi von ihrer Mutter mit einem Kuss und steigt ins Auto. Unterwegs unterhalten sich Mila und Franzi miteinander. Mila hatte bemerkt, dass Franzi humpelt und fragte sie danach. Die Freundin erzählte ihr, wie sie sich beim Turnen verletzt hatte. Beide machen Pläne und schlafen dabei ein. Als sie endlich angekommen sind, freuen sie sich auf ihre gemeinsamen Unternehmungen.

Maja L.

Franzi geht Boofen

Franzi kommt am Freitag nach der Schule nachhause und die Wahloma freut sich. Denn sie hat eine Überraschung für sie. Franzi geht gleich zu Frau Berger, denn die Eltern sind bis heute Abend auf Arbeit. Frau Berger erzählt die Überraschung bei Kaffee, Kakao und Kuchen. Franzi findet das eine gute Idee und ruft gleich ihre Mutter an. Franzis Mutter musste das aber erst mal mit ihrem Mann besprechen. Aber Franzis Vater fand das eine tolle Idee. Die Eltern kommen deshalb eine halbe Stunde früher nachhause zum Sachen packen fürs Boofen. Franzi sitzt schon im Auto von Frau Berger. Die Eltern hetzen die Treppe hoch, nehmen ihre Sachen und steigen ein. Die Wahloma sagt: „Wir fahren zwei Stunden.“ Als sie auf der Autobahn sind ruft Franzi: „Juchhu, auf zur Sächsische Schweiz. Als sie angekommen sind war es schon sehr spät. Sie mussten aber noch in der Finsternis durch einen Wald laufen und bei der Quelle das beste Wasser in der Gegend holen. „Es ist sehr kalt hier oben!“, sagte Franzi zu ihren Eltern. Die Wahloma kennt sich sehr gut in der Gegend aus und führt sie zur Boofe zum Schwarzen Horn. Sie war riesengroß. Als sie oben waren packt der Vater das Essen raus und machte den Kocher an. Es war jetzt noch kälter als davor. Frau Berger machte das Essen, es gab selbstgemachte Kartoffelsuppe. Mit einem Lagerfeuer und einer Geschichte aus Leipzig von der Wahloma. Diese Nacht war es sehr sehr kalt für die Vier. Am nächsten Tag liegt zehn Zentimeter Schnee. Die Wahloma steht in Pelzmantel und Pudelmütze da. Franzi ist noch sehr müde aber sie steht trotzdem auf. Die Eltern bereiten schon das Frühstück vor, schnippelten das Obst und das Gemüse. Die Mutter deckt einen kleinen Frühstückstisch. Nach dem Frühstück sucht sich der Vater eine Wanderrute aus. Die Affensteinpromenade, wo es manchmal echt steil nach unten geht und wo man außen herum gehen muss, wenn man nicht klettern möchte. Franzi und ihr Vater klettern den Weg, die Wahloma und die Mutter laufen um den Berg. Sie treffen sich oben. Franzi und ihr Vater waren als erste oben und warten auf die anderen. Als sie wieder an der Boofe sind, war es wieder sehr sehr spät. Aber diesmal war es nicht so kalt wie gestern. Die Wahloma machte sich ans Schnippeln des Lauches. Franzi fragt die Wahloma was es gibt? Die Wahloma antwortete: „Es gibt Käselauchsuppe.“ Franzi hilft bei der Suppe. Die Eltern machen das Hackfleisch in den Topf. Franzi rührt dann die Käselauchsuppe. Sie hatten ein Feuer und die Taschenlampen an. Auf einmal schauten die Vier in zwei leuchtende Augen an, die immer näher kamen. Und dann erkennen sie, dass es ein Fuchs ist. Der Vater jagt den Fuchs weg. Als sie aufgegessen haben und abgewaschen hatten ging Franzi ins Bett. Die Wahloma und die Eltern blieben noch wach und unterhalten sich noch. Am nächsten Tag wacht Franzi als erste auf, sie sieht das der Fuchs da war. Sie weckte die Wahloma. Der Müll liegt überall herum. Die Vier räumen auf und fahren nachhause.



Paul B.

Franzis Geburtstag beim Gokart

Franzi ist richtig aufgeregt weil morgen ihr Geburtstag ist und kann erst spät einschlafen. Früh am morgen steht Franzi auf und geht in die Küche und sieht die Geschenke auf dem Tisch. Die Mutter und der Vater gratulieren Franzi zu ihrem zwölften Geburtstag und die Eltern haben noch eine Überraschung für Franzi. „Franzi wir haben noch eine Überraschung für dich“. Franzi guckt erstaunt und fragt: „Was den für eine?“ Die Eltern sagen Franzi: „Robert und Conrad kommen.“ Franzi freut sich richtig, dann klingelt es an der Tür und Franzi macht auf die Wahl-Oma steht vor der Tür und sagt: „Alles Gute zum Geburtstag Franzi!“ Franzi freut sich das die Wahl-Oma an ihren Geburtstag gedacht hat. Zehn Minuten später klingelt es wieder an der Tür. „Das müssen Robert und Conrad sein“, sagt Franzi und geht zur Tür und macht auf. Robert und Conrad geben Franzi ein Geschenk, das sich wie ein Helm anfühlt. Franzi freut sich das die Wahl-Oma da ist und Robert und Conrad. Jetzt packt Franzi das Geschenk der Wahl-Oma aus. Es ist eine Klappkarte in der 50€ sind. Franzi bedankt sich bei der Wahl-Oma, dann packt sie das Geschenk von Robert und Conrad aus, es ist ein Helm für Gokart. Franzi bedankt sich auch bei Robert und Conrad und sagt: „Jetzt lasst uns den Kirchkuchen essen und danach geht es zum Gokart.“ Nach dem Essen sind sie los gefahren und weil sie noch zu früh waren spielten sie im Auto UNO bis sie rein können ins Saxracing. Vorher fragt Franzi die Wahl-Oma in welcher Straße das Saxracing ist. Die Wahl-Oma sagt: „Es ist in der Westringstraße.“ „Danke, Wahl-Oma“, sagt Franzi. „Aber jetzt gehen wir rein“, sagt Franzi. Alles ist vorbereitet, Essen und Trinken steht da. Jetzt geht es auf die Rennstrecke mit ihrem Helm fühlt Franzi sich richtig cool. Jetzt wird alles erklärt, zum Beispiel dass man, wenn man den Berg hoch fährt, aufs grüne Gaspedal drücken muss und wenn man den Berg runter fährt aufs rote Gaspedal und weiteres. Und nun geht es los.



Franzi, Robert und Conrad sind aufgeregt, alle sagen: „Gleich fahren wir mit den Gokarts los.“ Alle werden angeschnallt, der Motor wird angemacht und jetzt dürfen sie mit dem Gokart los fahren. Sie haben viel Spaß und auf der Leinwand steht, dass

Conrad den 1. Platz mit 2:30 hat. Als sie wieder die Gokarts wegstellen mussten waren sie ein bisschen durstig und hungrig. Nachdem sie etwas gegessen und getrunken haben mussten sie erst mal warten, bis sie nochmal fahren durften. Dann rammte jemand Franzi während der Fahrt. Als sie die Gokarts abstellten, sagt Franzi einem Aufseher, dass sie gerammt wurde. Der Aufseher sagt: „Das passiert häufig und ist auch nicht schlimm.“ Franzi ist sehr wütend und würde den Typen, der sie gerammt hat, mal gern die Meinung sagen.

Pia B.

Franzis Schulanfang

Franzi ist 6 Jahre alt und wohnt bei ihrer Wahloma in Leipzig. Dieses Jahr ist es soweit, sie hat endlich Schulanfang.

Drei Tage vor dem großen Ereignis gingen Franzi und die Wahloma ins Einkaufszentrum, weil sie noch ein Kleid und Schuhe kaufen mussten. Sie fuhren extra eher hin, damit sie die hübschesten Kleider und Schuhe anschauen und kaufen konnten. Als das Einkaufszentrum öffnete sah Franzi beim reingehen eine zauberhafte Zuckertüte. Sie fragte die Wahloma: „Kann ich die Zuckertüte bekommen?“ Die Wahloma sagte: „Wenn sie nicht so teuer ist gerne.“ Franzi und die Wahloma



schauten auf den Preis (75€). Die Wahloma sagte: „Was 75€!“ Den Beiden fielen fast die Augen raus, so erschrocken waren sie als sie die Summe sahen. Franzi fragte: „Kannst du sie mir trotzdem kaufen?“ Franzi's Gesichtsausdruck wurde immer trauriger, denn sie wusste das wird immer ein Traum bleiben. Sie gingen weiter zu der Abteilung wo die Kleider hingen. Eine riesengroße Auswahl, ein Kleid schöner als das andere. Da sah Franzi ein richtig schönes Kleid und fragte die Wahloma: „Darf ich das Kleid bitte bekommen?“ Die Wahloma fragte: „Wollen wir nicht erst mal noch nach anderen Kleidern schauen?“ Das Kleid hat Franzi aber so dolle gefallen, dass sie es sofort anprobieren wollte. Franzi sagte: „Ja, na gut, wir können ja trotzdem noch nach anderen Kleidern schauen!“ Nachdem sie fünf Kleider gefunden hatten, haben sie sich auf den Weg zu den Umkleidekabinen gemacht, um alles anzuprobieren. Drei von fünf

Kleidern haben gepasst. Franzi musste sich jetzt für ein Kleid entscheiden. Das war gar nicht so einfach und dauerte auch ein bisschen länger. Franzi hatte nun ihr Traumkleid gefunden, es sieht rot-blau aus und hat viele verschieden große Blumen. Franzi sagte: „Ich brauche ja auch noch Schuhe.“ Die Wahloma sagte: „Ja, das stimmt.“ Also gingen sie in die Schuhabteilung und schauten nach Schuhen in der Größe 34. Da sah die Wahloma ein paar schöne Schuhe und rief Franzi. Sie fragte: „Gefallen dir diese?“ Franzi sagte: „Ja, die gefallen mir aber ich habe auch noch andere schöne Schuhe gesehen.“ Die Wahloma sagte: „Zeig mal!“ Franzi ging mit der Wahloma zu dem Regal, wo die Schuhe standen. Franzi schaute mit großen Augen in das Regal. Beide durchsuchten das ganze Regal, aber sie konnten die Schuhe einfach nicht mehr finden. Die Wahloma sagte zu ihr: „Franzi, ich befürchte die Schuhe sind nicht mehr da.“ Franzi sagte: „Och man, die Schuhe sahen aber so schön aus!“ Dann sind sie in den nächsten Gang, um noch nach einem paar Schuhe zu gucken. Sie sahen richtig schöne Schuhe und Franzi probierte sie sofort an. Franzi fragt die Wahloma: „Darf ich die Schuhe bitte bekommen?“ „Ja, die Schuhe gefallen mir auch. Wenn du sie haben möchtest, kannst du sie in den Einkaufskorb legen!“ Am nächsten Morgen stand Franzi auf und wunderte sich, wo die Zuckertüte war. Sie suchte die Zuckertüte in der ganzen Wohnung. Dann ging sie zu der Wahloma und fragte wo denn die Zuckertüte und die vielen Geschenke seien? Die

Wahloma sagte: „Du hast erst morgen deinen Schulanfang!“ Franzı sagte: „Ach so, stimmt.“ Sie zog sich an und ging in die Küche. Sie fragte die Wahloma: „Wo ist denn mein Frühstück?“ Die Wahloma sagt: „Warte kurz, ich bringe es dir gleich!“ Drei Minuten später bringt die Wahloma Franzı das Frühstück. Franzı freut sich, denn heute gibt es ihr Lieblingsessen und Lieblingsstrinken - heiße Schokolade mit einem Toast mit Nutella und reichlich Obst und Gemüse. Sie bedankte sich bei der Wahloma für das leckere Essen. Den ganzen Tag musste sie nun noch warten, denn erst morgen ist ihr Schulanfang. Um so später es wurde um so aufgeregter wurde sie. Am Abend bei einer heißen Schokolade saß sie mit ihrer Wahloma auf der Couch und fragte sie: „Warst du früher auch so aufgereggt?“ Sie erzählte Franzı die Geschichte und welche Wünsche sie früher hatte, als sie so alt war wie sie. Während die Wahloma die Geschichte erzählte, schlief Franzı und träumte von der schönen Zuckertüte, die sie im Kaufhaus gesehen hatte. Der nächste Morgen. Franzı ist schon zeitig aufgewacht und wusste so gar nicht was sie zuerst machen sollte. Die Wahloma bereitet das Frühstück zu. Die Wahloma sagte zu Franzı: „Die Sachen sind in der Stube, die kannst du ja nach dem Frühstück und dem Zähneputzen anziehen.“ Gegen neun (früh am morgen) machten sie sich auf den Weg zur Schulveranstaltung. Nun sah sie auch die anderen Kinder der Klassen und die Aufregung wurde immer weniger. Eine Stunde später war es dann soweit. Alle Schulanfänger kamen aus dem Schulgebäude und freuten sich auf ihre Zuckertüten, die sie ja vorher nicht gesehen hatten. So auch Franzı. Sie blieb stehen und traute ihren Augen nicht, da war ihr großer Traum. Die Zuckertüte aus dem Kaufhaus, die sie gesehen hatte, gefüllt mit lauter tollen Sachen. Franzı rannte zu der Wahloma und drückte sie ganz doll. Franzı sagte: „Danke, du bist die beste Wahloma auf der ganzen Welt. Ich dachte, die Zuckertüte ist dir viel zu teuer!“ Sie verbrachten noch einen wunderschönen Tag miteinander. Nun ist die Schulanfangsparty zu Ende. Am späten Abend gingen Franzı und die Wahloma nachhause und tranken eine heiße Schokolade. Franzı träumte noch was Schönes von ihrem Schulanfang. Franzı freute sich schon auf den nächsten Tag, wo sie sich in der Klasse vorstellen kann.

Selma P.

Ballettaufführung Schwanensee

Franzi wachte auf. Neben ihrem Bett stand die Wahl-Oma. Sie sah sehr aufgeregt aus. „Was ist denn los?“ fragte Franzi etwas müde. Frau Berger antwortete: „Ich habe eine Überraschung für dich. Hast du Lust morgen mit mir zu Schwanensee zu gehen?“ Franzi schaute die Wahl-Oma fragend an. Die Wahloma verstand und erklärte: „Schwanensee ist eine berühmte Ballettaufführung und findet morgen hier im Gewandhaus in Leipzig statt. „Super“ rief Franzi erfreut und fiel der Wahl-Oma um den Hals. Sie liebte Ballett.



Am nächsten Morgen stand Franzi sehr früh auf, denn heute war ja die große Vorstellung im Gewandhaus, leider aber erst heute Abend um halb sieben. Als erstes zog sie sich ihr neues Kleid an und machte sich frisch. Sie machte auch noch alle ihre Hausaufgaben. Schon war es halb sechs. Sie freute sich so sehr auf die Vorführung. Da klingelte es schon an der Tür. Es war die Wahl-Oma die Franzi abholen wollte. Zusammen fuhren sie zum Gewandhaus. Es waren sehr viele Leute dort. Es gongte einmal. Frau Berger erklärte: „Wenn es zum dritten Mal gongt, beginnt die Vorstellung.“ Sie gingen in den Saal. Die Wände waren mit Gold verziert und die Decke mit Stuck. Vorne war eine große Bühne. Die Wahloma erklärte: „Das Gewandhaus wurde am 8. Oktober 1981 eröffnet und die Architekten waren Rudolf Skoda, Winfried Sziegoleit, Volker Sieg und Eberhard Göschel.“ „Was sind Architekten?“, fragte Franzi. „Architekten sind Leute, die ein Gebäude entwerfen.“ „Wusstest du, dass das Gewandhaus wo wir gerade sind, dass dritte Gewandhaus in Leipzig ist?“ „Nein“ antwortete Franzi. Zehn Minuten später gongte es zum dritten Mal. Die Aufführung begann. Auf einmal wurde es stockfinster und alle dachten, das gehört zur Vorstellung. Doch nach einigen Minuten wurde klar, dass es mit dem Strom zu tun haben musste. Einige Leute schrien und suchten panisch den Ausgang. Doch Franzi blieb ganz ruhig. Plötzlich ging das Licht wieder an und ein Mann kam auf die Bühne. Er entschuldigte sich für den Stromausfall und wünschte allen viel Spaß bei der Show. Endlich ging es los. Als Franzi und die Wahl-Oma zwei Stunden später wieder ins Auto stiegen und nach Hause zu fahren, leuchteten Franzis Augen immer noch. Es war wunderschön wie die Ballerina mit ihren Spitzenschuhen Sprünge gemacht hatte und förmlich über die Bühne geschwebt ist. Frau Berger war auch sehr beeindruckt von Schwanensee. Als Franzi um 22.00 Uhr im Bett lag, dachte sie noch lange über die Wahl-Oma nach. Sie ist so lieb zu ihr. Wie gut, dass sie sich kennengelernt haben, denn es ist so schön eine weitere Oma zu haben.

Kristin T.

Franzi im Belantis

Im Oktober war Franzi mit der Wahl-Oma und ihrer bester Freundin Mila im Belantis. Fanzi hatte sich schon viele Wochen vorher sehr gefreut. Sie ging an Halloween ins Belantis.

Nach der Schule stürmte sie nach Haus. An ihrem Computer googelte sie, dass der Park am 5. April 2003 eröffnet wurde. Vor einem Jahr waren 600.000 Besucher da. Belantis ist riesig groß, 27 Hektar! Da staunte Franzi. Nun las Franzi etwas Interessantes. Da sollen an Halloween gruselige Gestalten sein.



Am Freitag konnte Franzi erst ganz spät einschlafen. Am Morgen stand Franzi als erstes auf und zog sich an. Irgend wann standen auch Mama und Papa auf. Mama machte Frühstück. Zum Mittag gab es Nudeln, das war lecker. 15:00 Uhr klingelte es an der Tür. Das muss die Wahl-Oma sein. Franzi öffnete die Tür das war aber nur der Postbote. Aber dann gegen 16:00 Uhr klingelte es wieder an der Tür. Jetzt war es aber die Wahl-Oma. „Hallo“, sagte die Wahl-Oma. Franzi antwortete: „Hi wie geht es dir? Mir geht es gut.“ „Mir auch“, sagte die Wahl-Oma. Sag deinen Eltern Tschüss. „Tschüss Mama, Tschüss Papa“, sagte Franzi ihre Eltern antworteten „Tschüss Franzi.“ Nun fuhren sie Mila abholen. Die Mädchen freuten sich sehr. Im Belantis angekommen war alles gruselig geschmückt. Als sie rein gingen, fiel Mila und Franzi die rote Achterbahn auf. „Die wollen wir fahren“, sagten die Mädchen. „Das ist die Schnellste hier im Park“, sagte Mila. Die Wahl-Oma bestätigte dies. Es ging hoch und wieder runter und da war sogar ein Looping die Mädchen schrien sehr laut. Es machte sehr viel Spaß, also fuhren sie noch einmal und noch einmal. Nach dem sie Achterbahn gefahren waren hatten sie sehr viel Hunger, denn es war schon 18:30 Uhr. Also ging es jetzt in Richtung Pirateninsel. Dort gab es dann Essen und Trinken. Das hat sehr gut geschmeckt. Also gingen sie an den See. Dort gibt es eine andere Attraktion, das Schaukelschiff. Sie stiegen ein. Es war wie eine Schaukel, es kribbelte im Bauch. Das war toll. Nun geht es zu den Wasserrutschen. Mit einem Schlauchboot rutschten sie runter. Ein Highlight hier im Park ist auch die große Pyramide. „Können wir die auch fahren?“ „Ja.“ Also gingen sie hin. „Einsteigen Bitte“, sagte die Wahl-Oma. „STOPP, sind die Mädchen 13 Jahre? Wenn nicht dann brauchen beide einen Erwachsenen.“ Franzi dachte, das sie nun nicht fahren konnten. Der Mann sagte: „Einer müsste draußen warten.“ Mila ging raus. Und los ging die Fahrt mit der Wahl-Oma. Die Wasserströmung riss sie mit und sie fuhren auf die Pyramide zu. Ein Fahrstuhl brachte das Boot hoch und aus der Spitze der Pyramide fielen sie mit einem Wasserstrom herunter. Und weiter ging die wilde Fahrt. Und dann war Mila dran. Danach fuhren sie noch mit der Holzachterbahn. Dann gingen sie noch ins Labyrinth. Es war ja Halloween

und alles war gruselig geschmückt. Die Wahl-Oma sagte, dass sich verkleidete Leute sich im Labyrinth versteckt hatten. Doch Franzi wollte trotzdem rein. Alle erschrecken sich sehr oft. Nach einer Weile fanden sie den Ausgang. 19:50 Uhr liefen sie zum Ausgang. Noch zehn Minuten, dann beginnt das Feuerwerk. Sie holten sich noch schnell Popcorn und dann ging es los. So ein schönes Feuerwerk hat Franzi noch nie gesehen. Es leuchtete in allen Farben. 20:00 Uhr fuhren sie nach Hause. Am Abend träumte Franzi noch von ihrem tollen Ausflug.

Maddox B.

Franzis beste Reise

Franzi ist in zwischen 13 Jahre alt und muss noch lange 4 Monate auf ihren 14. Geburtstag warten. Jeden Tag fragt sie ihre Eltern, wie lange sie noch warten muss. Es soll ein ganz besondere Geburtstag werden. Sie hat sich zum Geburtstag eine Reise ins Ausland gewünscht. Deswegen ist sie total aufgeregt. Endlich 4 Monate später, heute, hat Franzi Geburtstag. Franzi steht auf und rennt sofort runter, sie sieht keinen Geschenktisch. Sie durchsucht alle Räume, aber sie findet nichts. „Haben meine Eltern meinen Geburtstag vergessen?“ fragt sich Franzi. Dann kommen Franzis Eltern und fragen Franzi „Guten Morgen, hast du gut geschlafen Franzi?“ „Ja“ sagt Franzi und geht Frühstück. Danach geht Franzi hoch in ihr Zimmer und ist traurig. Ihre Eltern rufen hoch „Franzi mach dich fertig wir gehen Oma besuchen“ „Ja“ ruft Franzi runter. „ Vielleicht haben sie meinen Geburtstag doch nicht vergessen“ sagt sich Franzi. Sie fahren zu Polster & Pohl zur Oma. Als Franzi den Raum betritt schreien alle „Happy Birthday“. Dann bringt eine Frau Franzi in einen Raum voller Geschenke. Dann kommt die Oma und gibt Franzi eine Geschenk. „Was ist das?“ fragt Franzi. Die Oma sagt „musst du nachsehen“. Franzi öffnet das Geschenk. „Eine Reisekarte nach Neuseeland.“ sagt Franzi glücklich.

Sie hat noch mehr bekommen, zum Beispiel ein neues Handy, einen neuen Laptop, Schuhe und eine Jacke. „Wann geht es los, nach Neuseeland“? Fragt Franzi. „In einer Woche geht es los“ sagen die Eltern. Nächster Tag Franzi ist total auf geregt, sie wollte schon solange mal nach Neuseeland. Sie weiß schon so viel über Neuseeland. 6 Tage später hält Franzi es gar nicht mehr aus, sie hat so viel vor in Neuseeland. Heute geht sie noch was für den Urlaub einkaufen. Freitag, heute ist der Tag des Fluges. Franzi hat hat Angst vor dem Flug. Sie ist noch nie geflogen. Das Flugzeug startet



„Mama ich habe Angst“. sagt Franzi. Die Mama sagt „Das ist normal Franzi.“ sagt die Mama. Sie sind gelandet. „Mama gehen wir jetzt ins Ferienhaus?“ fragt Franzi. „Ja wir gehen jetzt nach Hause“. sagt die Mama. Sie sind zu Hause angekommen. Franzi ist kaputt sie legt sich ins Bett und schläft. Am Nachmittag wird Franzi wieder wach und will was mit ihren Eltern machen aber die wollen nicht. Sie sind auch müde und gehen schlafen. Die Oma ist noch wach und würde was mit Franzi machen. Sie fragt „Was möchtest du machen“ „Ich möchte mir

den Milford Sound ansehen“ sagt Franzi. „Ok, aber was ist das“ fragt die Oma. „Ein Wasserfall“ sagt Franzi. Sie laufen los und Franzi sieht sich eine Karte an. „Wir sind da“ sagt Franzi. Es ist wunder schön sagen beide. Sie haben noch nie was so schönes gesehen. Franzi will ihr Handy raus holen und ein Foto machen doch dann sieht sie ein Schild: Bitte keine Fotos ohne Erlaubnis. So steht auf dem Schild und Franzi legt ihr Handy wieder weg. Als sie eine Weile an dem Wasserfall verbracht haben, gehen sie wieder nach Hause. Inzwischen sind Franzis Eltern wieder wach und erwarten

Franzi schon. Franzi ist wieder da und erzählt ihren Eltern was sie gesehen haben. Am nächsten Tag geht Franzi mit ihren Eltern an den Strand und will mit ihren Eltern baden, aber sie wollen nicht, und so wird Franzi langweilig. Eigentlich hat sie sich den Strandtag anders vorgestellt doch dann kann sie ihren Papa überreden, mit zu machen. Dann wird es noch besser, sie gehen alle noch mal Schoppen. Am nächsten Morgen fahren Franzi und ihre Eltern zu einer Schiffsrundfahrt. Franzi freut sich sehr darauf, weil sie sich das ausgedacht hat. Sie sind auf dem Schiff und Franzi hat sehr viel Spaß mit dem Kapitänsjungen Richard. Franzi lernt noch sehr viel von ihm über die Neuseeländische Kultur. Er bringt ihr noch den Neuseeländischen Tanz bei. Die Fahrt ist vorbei. Franzi ist traurig, sie will mehr mit Richard machen, die Eltern kriegen das mit und machen ein Termin aus. Franzi will jetzt schnell nach Hause. Sie ist zu Hause und übt ihren Tanz.

Am nächsten Morgen klingelt es schon früh an der Haustür. „Mama mach die Tür auf“ ruft Franzi runter. Als niemand die Tür aufmacht, geht sie selbst runter. Sie macht die Tür auf und Richard steht davor. Richard geht mit Franzi seine Lieblingsorte an sehen zum Beispiel: Queenstown, Christchurch, Waitomo Caves und seinen besonderen Lieblingsort Franz Joef/Waiiau. Franzi findet es wunderschön. Dann überrascht Richard sie mit einem Gitarrenspiel. Sie bleiben bis zum Abend und Richard lehrt Franzi noch, Gitarre zu spielen. Richard schenkt Franzi noch seine Gitarre. Am Abend muss Richard nämlich gehen. Am nächsten Morgen, Franzi muss wieder zurück nach Deutschland aber sie will nicht. Sie sagt „Ich will hier in Neuseeland bleiben“ Danach fahren sie zum Flughafen, dann sagt Franzi „Das war der beste Urlaub der Welt“.

Annabelle M.

Franzi und ihre neuen Freunde

An einem sonnigen Sommertag in den Ferien fuhr Franzi mit der Wahloma an den Cospudener See. Aber sie ahnten nicht, was noch passieren würde.

Als sie dort waren, trafen sie auf 3 Mädchen. Diese sahen sehr nett aus, also ging sie zu ihnen und sagte „Hey, ich bin Franzi und neu in Leipzig, wer seid ihr?“. Das Mädchen mit den roten Haaren antwortete „Ich heiße Kristin, die mit den kurzen Haaren ist Friederike und die große heißt Annabelle.“. Franzi fragte, ob sie etwas zusammen machen wollen. Die Mädels waren einverstanden und schlugen vor, dass sie vielleicht zum Crêpe-stand am Wackelturm gehen können. Franzi fragte schnell ihre Oma, die zuerst nicht richtig einverstanden war, aber dann doch „ja“ sagte. Als sie angekommen waren und Franzi sich eigentlich einen Crêpe kaufen wollte, fiel ihr der große Turm neben ihr auf. Franzi fragte Annabelle, ob das der Wackelturm ist. Sie antwortete „Ja, das ist der Wackelturm und das unglaubliche ist, dass er 180 Stufen hat und 35 Meter hoch ist, obwohl es gar nicht so aussieht!“.

Nun ging Franzi sich endlich einen Crêpe kaufen, denn sie hatte fürchterlichen Hunger. Franzi, Kristin, Friederike und Annabelle machten sich wieder auf den Rückweg. Am Strand angekommen, fragte Franzi die Wahloma sofort über den Wackelturm aus, denn sie wusste ja so viel über Sehenswürdigkeiten. Sie fragte, was man alles von dort oben sieht. Warum er Wackelturm heißt und wann er gebaut wurde. Die Wahloma war zuerst überfordert, doch antwortete auf jede einzelne Frage. „Wann er gebaut wurde? Lass mich mal ganz kurz überlegen. Ah, jetzt weiß ich es wieder. Er wurde im Jahre 2000 gebaut. Er heißt Wackelturm weil an die Schornsteine erinnern soll, die dort mal waren. Und was man von dort sieht, können wir gleich herausfinden.“ Franzi war schon aufgeregt und fragte sofort ihre neuen Freunde, ob sie mitkommen. Natürlich wollten sie sich nichts entgehen lassen und gingen mit Franzi und der Wahloma los. Nach 5 Minuten Treppensteigen waren sie erschöpft oben angelangt. Sie hatten einen wundervollen Ausblick und Franzi konnte bis nach Leipzig und Markkleeberg gucken, sogar Belantitz und den ganzen Cossitz konnte sie sehen. Da fiel Franzi ein, dass sie ja mit ihren Freunden ein Foto machen könnte. Franzi zog ihr Handy aus der Tasche, aber zu schnell. Es rutschte ihr aus der Hand und fiel durch zwei Holzplatten hindurch. Was ist da gerade passiert? Sie blickte erschrocken nach unten und sah etwas zersplittertes in der Sonne glitzern. Es war ihr Handy.

Traurig ging sie zur Wahloma. Sie fragte was los wäre, doch Franzi war zu traurig, um ihr jetzt zu antworten. Die drei Mädels versuchten sie wieder aufzumuntern. Aber vergebens.

Nach einer kurzen Zeit fuhren dann aber auch die Wahloma und die traurige Franzi nach Hause. Sie erzählte ihren Eltern dann, was

passiert ist. Sie waren sehr enttäuscht von Franzi. Aber was war das in Mamas Hand? Sie zückte ein kleines Paket hervor mit einem Handy vorne abgebildet. Franzis Mama meinte, dass sie schon längst ein neues bekommen hätte, es aber mit der Post noch nicht angekommen war. Franzi freute sich sehr und drückte ihre Mama ganz und flüsterte ihr leise „Danke“ ins Ohr.



Weihnachten einmal anders

Franzi ist schon sehr aufgeregt, weil morgen Weihnachten ist und sie sich ein neues Fahrrad gewünscht hat. Franzi ist am Morgen aufgestanden und rannte in die Küche und sagte mit fröhlicher Laune: „Morgen ist Weihnachten.“

Franzi ging in die Schule und sie konnte im Unterricht nicht wirklich aufpassen. Als es klingelte, sprang sie vom Stuhl als hätte sie Sprungfedern unter den Füßen, rannte dann die Treppen runter und riss die Tür auf. 5 Minuten später: „Oh nein der Bus!“ rief sie, stampfte auf den Boden. Sie ärgerte sich, weil sie den Bus verpasst hatte und der nächste Bus erst in 20 Minuten kommt. Sie wollte doch noch was für morgen vorbereiten und die Wahl-Oma wollte noch was über Weihnachten erzählen. Endlich kam der Bus, Franzi stieg ein und musste noch eine halbe Stunde fahren. Als sie ausstieg, fing es an zu schneien. Sie freute sich und sagte juhu, dann kann ich heute noch Schlitten fahren. Als sie nach Hause kam, packte sie die Geschenke für Morgen ein. Dann zog Franzi hat sich an und ging dann Schlitten gefahren. Durchgefroren kam sie nach Hause und legte sich aufs Sofa. Als Franzi wieder aufwachte, hat sie erst mal mit der Wahl-Oma Kuchen gegessen. Die Wahl-Oma wollte ihr noch eine Geschichte erzählen. „Wusstest du schon, wie Weihnachten

entstanden ist?“ Franzi schüttelte den Kopf. Wahl-Oma fing an zu reden „Also Jesus wurde am 24. Dezember in einer Scheune in Betlehem geboren.“ Franzi fragte „Wie wird eigentlich in anderen Länder Weihnachten gefeiert?“ „Na gut, dann erzähle ich über Afrika. In Afrika wird sehr viel Essen gekocht.“ Franzi fragt „Warum, weil sie froh sind, dass Jesus geboren ist?“ „In Afrika ist man sehr gläubig. Und dann geht man zu den Freunden und feiert Weihnachten.“ „Oh das wusste ich



noch gar nicht.“ sagte Franzi. „Ich muss nach oben gehen, es gibt nämlich Essen.“ „Okay,“ sagte die Wahl-Oma, „kommst du dann nochmal runter?“ Franzi rief runter: „na klar.“ Es klingelte an der Tür die Wahl-Oma kam und machte die Tür auf. „Oh Hallo Franzi, du warst ja schnell mit Essen fertig.“ Die Wahl-Oma wollte noch mit Franzi Plätzchen backen. Franzi hat sich schon sehr drauf gefreut, denn sie liebt Backen. Als sie fertig waren, ist Franzi wieder nach oben gegangen und ist dann ins Bett. Sie ist sehr schnell eingeschlafen, denn sie war sehr müde.

Der nächste Tag. Franzi war sehr aufgeregt den sie hat sich ein neues Fahrrad gewünscht. Sie ist ins Wohnzimmer gegangen und hat die vielen Geschenke gesehen. Es wurde sehr schnell dunkel, Franzi konnte nicht mehr still halten, denn sie hat sich schon so doll drauf gefreut. Es ging los. Franzi hat sich das größte Geschenk aufgehoben. Sie hatte fünf Geschenke das erste war eine Kette sie war von Mila. Franzi war sehr aufgeregt den jetzt kam das ganz große Geschenk, sie packte es aus es war das Fahrrad sie freute sich sehr. Sie umarmte ihre Eltern und sagte: „Ich habe euch ganz doll lieb.“

David Z.

Franzi in Amerika

Juhu! Es sind wieder Ferien. Franzi fliegt heute zu ihrem Opa Benedikt in den Süden der USA. Ihr Opa ist nämlich ein Pfleger von Alligatoren. „Franzi, hast du schon die Taschen gepackt?“, fragt die Mutter. „Ja, natürlich. Ich freue mich schon so sehr darauf, die Alligatoren zu füttern! Ich kann es kaum aushalten vor Freude! Kommt die Wahl-Oma eigentlich auch mit?“ „Natürlich und jetzt



beeile dich, die Wahl-Oma wartet schon im Auto. Franzi ist ins Auto gestiegen. Sie sind am Flughafen angekommen und das Flugzeug steht schon da. „Franzi zeig bitte dem netten Mann die Flugtickets!“ „Ok Mama.“ Sie sind ins Flugzeug eingestiegen und suchten sich gute Plätze. Alle sind nach einer knappen Stunde eingeschlafen.

Nach 12 Stunden sind sie endlich angekommen. „Franzi, wach auf wir sind da!“ „OK Mama“, sagt Franzi verschlafen. „Oh guck mal da steht schon der Bus!“ sagt die Wahl-Oma. Sie stiegen in den Bus ein der sie zum

Fluss in der Nähe von Florida bringt. „Macht dir dein neuer Beruf als Weltreiseführerin eigentlich viel Spaß?“ „Natürlich, es ist der Beste Beruf der Welt.“ Die ganze Familie hat so lange geredet, dass sie gar nicht bemerkt haben, dass sie aussteigen müssen. „Oh nein, wir sind vorbeigefahren!“ „Wir müssen die nächste Haltestelle aussteigen und 5 Kilometer zu Fuß laufen.“ Als sie angekommen sind sagt die Mutter schnaufend: „Guck mal da ist Opa Benedikt.“ „Hallo ihr vier!“ „Ich habe dich so sehr vermisst!“, sagt Franzi. Als sie sich alle begrüßt haben, fragt Franzi ihren Opa: „Und wollen wir die Alligatoren füttern gehen?“ „Natürlich! Warte ich stelle sie dir kurz vor, das sind Jerome, Ben, Jaqueline, Rodriguez und James.“ sagt der Opa stolz. „Hallo Alligatoren?“ fragt Franzi jetzt verängstigt. „Du brauchst keine Angst zu haben.“ sagt der Opa. „OK ,aber du hilfst mir dabei.“ „Oder zu erst gehen wir alle essen!“ sagt die Mutter schnell. „Puh“ sagt Franzi. „Ich habe nämlich Hühnersuppe gemacht.“ sagt die Mutter. Nachdem sie gegessen haben sagen alle „Mhhh, war das Lecker!“ Es war einfach nur köstlich.“ sagt der Vater. „Und Morgen machen wir eine Stadtrundfahrt in Florida.“ Am Tag der Stadtrundfahrt sagte der Opa, dass der Bus ausfällt. „Oh nein, was sollen wir machen?“ fragt Franzi. „Wir gucken uns in der Stadt um.“ „OK gute Idee.“ Als sie angekommen sind kommt eine Durchsage: „Achtung! Achtung! Es ist ein Löwe aus dem Zoo ausgebrochen, er soll auf der North Street sein. „Oh nein er wird uns auffressen!“ Eine riesige Menschenmasse hat sich vor den Hotels gebildet. Es kommt eine weitere Durchsage: „Der Löwe wurde eingefangen und in den Zoo zurückgebracht.“ „Puh“ sagt die Familie. Alle kehrten zu ihren Beschäftigungen zurück. Die Familie hatte noch einen sehr schönen Urlaub.

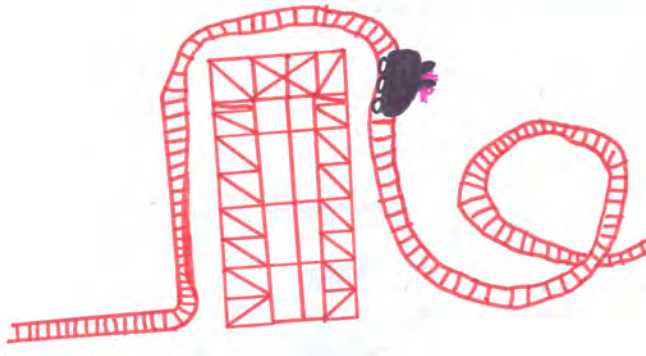
Franzi und die verschwundene Wahloma

Es war sehr voll in Belantis, weil es ein heißer Tag war. Auf einmal verlor Franzi die Wahloma und Frau Berger hatte kein Handy. Deswegen konnte Franzi sie nicht anrufen.

Franzi schaute sich nach allen Seiten um aber sie konnte Frau Berger nirgends entdecken. Plötzlich fühlte sie sich sehr einsam zwischen den vielen Menschen. Wie sollte sie in dem Gewühl jemals die Wahloma wieder finden? Danach dachte sie sich: „Ich muss in jeder Attraktion und Show nach ihr suchen und jeden Menschen fragen, ob er Frau Berger gesehen hat.“

Zuerst ging sie einer älteren Frau und fragte: „Entschuldigung, haben sie eine ältere Frau mit grauen Locken gesehen?“ Sie antwortete: „Ja, ich glaube schon, ich habe sie in Richtung Ritterburg gesehen, schau da mal nach.“ Dann ging Franzi zur Ritterburg, aber sie konnte Frau Berger einfach nicht finden. Dann dachte sie sich: „Bei der Pyramide war ich noch nicht, da muss ich noch hin.“ Dann ging sie los und fand den Pharao der Pyramide und er sagte, dass er Franzi zu Frau Berger bringen könnte. Darauf hin führte er Franzi zu der Wahloma, sie war am Strand der Götter. Und sie freuten sich riesig, dass sie sich wieder gefunden hatten.

Jetzt wollten sie noch die restliche Zeit etwas unternehmen. Franzi sagte: „Ich will auf jeden Fall zur Pyramide und zu der Huracan gehen.“ Sie hatte es sich vorher noch nie getraut, damit zu fahren. Zuerst fuhr sie mit der Pyramide. Dann, nach den Fahrten wollte sie es immer mehr fahren, weil es ihr so viel Spaß gemacht hatte und ihre Höhenangst war auch weg. Später ging



es auch schon wieder über die A38 nach Hause und sie erzählte alles ihren Eltern. Sie hatte aber trotzdem viel Spaß und wollte unbedingt nochmal ins Belantis.

Frederick K.

Franzis Ferien

Franzi wird ganz entspannt, sie fliegt nach Amerika, New York. Es war ihr Traum seit sie 6 ist. Noch 1 Stunde bis sie landet. Mit Franzi fliegt auch ihre Wahloma. Jetzt sind sie gelandet. Zuerst laufen sie ins Zentrum. Sie sind überrascht wie farbenfroh es überall ist. Franzi und die Wahloma sind danach ins Hotel gefahren. Es ist ein großes Hotel. Sie sind dann früh aufgewacht und haben ein



großes Frühstück gegessen. Sie sind dann mit ein Boot bis zur Freiheitsstatue gefahren. Sie haben dafür fast 2 Stunden gewartet, aber endlich bekamen sie ein Ticket. Sie mussten über 1000 Stufen hochsteigen, aber nach 10 Minuten waren sie endlich ganz oben. Sie sind erstaunt wie schön es ist. Die Wahloma hat dann erklärt, das Frankreich Amerika diese Gebäude geschenkt hat. Als sie unten ankamen, hat sie ein fremder Mann mit einer Waffe bedroht. Er hielt sie gegen Wahlomas Bauch, und sagte: „Give me everything you have or I will shoot you“. Franzi und die Wahloma haben gar nichts verstanden, aber sie wussten was er wollte! „Lauf, lauf weg!“ hat die Wahloma gesagt. Sie sind dann bis zum Bootsanleger gerannt. Der fremde Mann rannte aber hinterher. Die Wahloma hat ihn dann runter gestoßen und er fiel ins Wasser und ist dann weg gerannt. Franzi

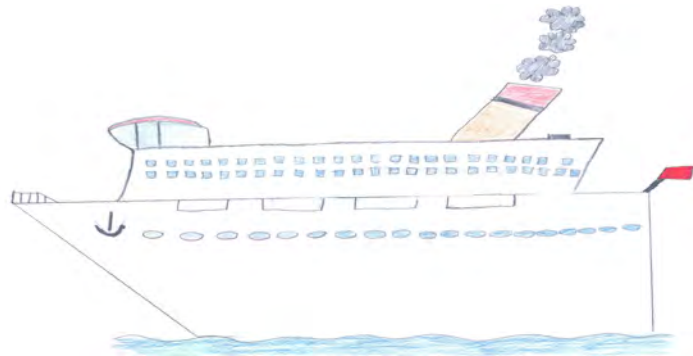
hatte große Angst, aber die Wahloma nicht. Sie haben dann 20 Minuten gewartet, aber das Boot kam nicht weil jemand hat Polizei angerufen hatte. Das Boot dürfe nicht anlegen hat die Polizei gesagt, da alles abgesperrt war. Nach einer halben Stunde hatte die Polizei endlich den Räuber gefangen und der Boot durfte endlich kommen. Franzi und die Wahloma sind dann mit ein Taxi nach den Hotel gefahren. Sie haben dann zu Mittag gegessen und sind danach in ein Einkaufscenter gegangen. Dort haben dann ganz viel gekauft z.B. Hosen, Schuhe und mehr. Am nächsten Tag sind sie nach Leipzig geflogen und haben dann alles Franzis Eltern erklärt. Die Eltern hat ganz viele Fragen, aber Franzi war ganz müde und wollte einfach nur schlafen.

Die Sommerferien sind fast vor bei und Franzi hat irgendwie Bock auf die Schule. Sie wollte ihre Freunde sehen. Aber Franzi musste noch ihre Hausaufgaben fertig machen, sie hat noch so viel auf. Sie fängt mit ihrer Geschichtshausaufgabe an, sie findet das einfach. Die Wahloma wollte noch in ein Museum rein gehen. Sie waren dann in einem Geschichts-Museum und haben dort etwas über den 1. und 2. Weltkrieg gelernt. Als sie nach Hause liefen, gingen sie noch ins Sportcheck rein und haben Fußballschuhe gekauft, weil Franzi mit ihren Freunden noch Fußball spielen wollte. Sie sind dann nach Hause gelaufen und haben Abendessen gegessen, aber Franzi war voll müde, also hat Franzi einfach geschlafen.

Franzi auf großen Wegen

Franzi liegt im Bett, ihr ist langweilig. Sie weiß nicht was sie machen soll. Da fällt ihr es ein. „ Oh Mist, ich muss noch mein Zeug“, denn Morgen fährt Franzi mit ihren Eltern und der Wahl-Oma mit einem Schiff namens AiDa zu vielen Ländern. Sie ist super aufgeregt doch es dauert noch so lange bis sie Morgen mit den Schiff los fahren. „ Na ja, dann packe ich mal mein Zeug“. Sie will gerade ihr Zeug packen da ruft Mutti „Franzi, Essen ist fertig“. Sie reden am Esstisch noch mal über die Reise. Franzi wacht auf am nächsten Morgen auf. Das war die schlimmste Nacht ihres Lebens. Sie war so aufgeregt, dass sie nicht schlafen konnte. Doch heute ist der Tag. Franzi sitzt schon im Auto. Die Eltern müssen aber noch das Auto packen. Doch jetzt geht es endlich los. Das Schiff soll in Hamburg abfahren. Dafür fahren sie 5 Stunden und Franzi kann es kaum noch aushalten. „ Da, da ist die Abfahrt für Hamburg.“ „Ganz ruhig, wir gucken uns eh noch Hamburg an. In zwei Stunden gehen wir dann aufs Schiff.“ „Ok“, sagt Franzi: und geht mit der Wahl-Oma zum Hafen, sich die Schiffe angucken.

Endlich geht es auf das Schiff in Kabine 480, das ist eine Familienkabine mit vier Betten. Sie erkunden das große Schiff und sind beeindruckt. Das Schiff legt ab. Franzi fragt sich, wo es als erstes hin geht. Sie Informiert sich, dass das erste Ziel Oslo ist.“ Was, sieben Stunden bis wir da sind?“ Sie überbrückt die Zeit mit Klettern am Kletterturm, spielt Basketball und planscht im Swimmingpool. Sie merkt, dass es dunkel wird und geht langsam zum Essen. Am nächsten Morgen legen sie in Oslo an. Franzi ist schon lange wach. Franzi fällt sofort ein schneeweißes Gebäude auf. „ Was ist das?“ fragt sie ihre Wahl-Oma



verwundert. Das Gebäude was Franzi sieht ist die Oper die 2008 erbaut wurde und einem Eisberg ähneln soll. Dazu wurde sie aus weißem italienischen Marmor errichtet. Wegen ihres futuristischen Aussehens gewann sie mehrere Preise. Die Oper hat außerdem drei große Konzert-Säle. Einer davon ähnelt dem der Dresdener Semperoper. Besonders gefällt Franzi, dass man auf dem Dach bis nach ganz oben laufen kann. Von da hat sie einen super Ausblick auf den Osloer Fjord. „Was ist da oben Wahl-Oma?“ „Das da oben auf dem Berg das ist der Holmenkollen, eine Skischanze“. Dann gehen sie wieder auf das Schiff und isst noch noch was, da ist es schon passiert, das Schiff hat schon abgelegt. Sie fahren noch viele Tage mit dem Schiff und haben sich noch spannende Sachen angeguckt und viele Länder gesehen.

Auf dem Rückweg wird Franzi komisch. „Was ist den jetzt los?“ fragt sie sich. Die Wände neben Franzis Bett scheinen sich zu bewegen und Franzi wird es ganz übel. „Liebe Gäste,“ tönt es aus dem Lautsprechern „wir fahren durch ein schweres Unwetter. Bleiben sie in ihren Kabinen!“ Franzi

schaut aus dem Fenster. Große Wellen peitschen an die Außenwände des Schiffs. Alles schwankt. Franzi zieht sich die Decke über den Kopf und hofft das, dass es vorbei geht. Die Wahl-Oma beruhigt Franzi und sagt: „Das Schiff ist so groß, da kann nichts passieren.“ „Das haben die bei der Titanic auch gesagt,“ entgegnet Franzi. Alle mussten anfangen zu lachen. Das Unwetter ging schnell vorbei und sie kamen im Hafen an. „Das war eine schöne Reise mit der Wahl-Oma. Aber gut, dass wir jetzt wieder festen Boden unter den Füßen haben. Die Familie fährt vergnügt nach Hause.“

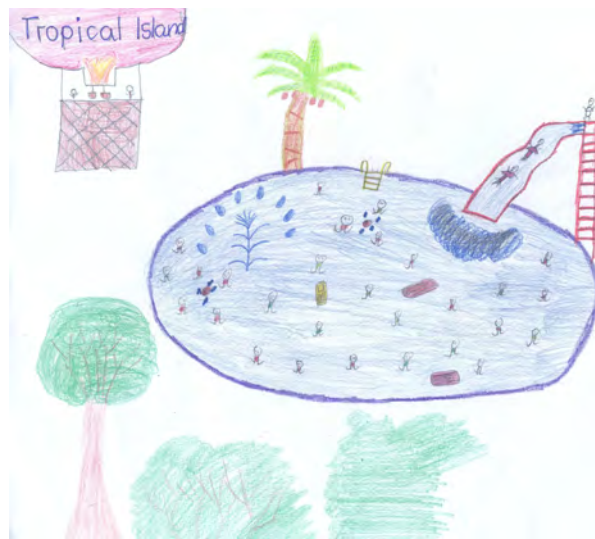
Jenna P.

Franzi im Tropical Island

Franzi ist jetzt 14 und fährt mit ihrer besten Freundin Mila ins Tropical Island. Das wollten sie schon vor langer Zeit machen, heute ist es endlich so weit.

Sie hat alles gepackt und ist total gespannt darauf, denn sie ist dort mit Mila für zwei Tage ganz alleine. Mama klopft an ihre Tür und sagt: „Franzi, Mila ist da.“ Franzi freut sich total. Sie essen noch etwas zusammen bevor sie los fahren. Die Fahrt ins Tropical Island wird ca. 2 Stunden dauern, denn es liegt bei Berlin. Sie gehen rüber zur Mama und sagen ihr: „Mama wir haben aufgeessen.“ Die Mama sagt: „Ok, ich komme gleich. Geht schon mal ins Auto, der Schlüssel liegt auf der Kommode im Flur.“ Franzi und Mila nehmen sich den Schlüssel und setzen sich ins Auto. Franzi macht ein bisschen Musik an. Auf einmal fangen Mila und Franzi an zu singen, denn ihr Lieblingslied kommt gerade im Radio, es ist das Lied Friends von Anne Marie und Marshmello. Die Mama kommt und los geht die Fahrt. Plötzlich ruft die Wahl-Oma an und erzählt Franzi etwas über das Tropical Island. Sie erzählt ihr, dass das Tropical Island am 19. Dezember 2004 eröffnet wurde,

dass es ein riesiger Wasserpark ist und es dort die schnellste Wildwasserflussbahn, einen Kinderclub mit Klettergerüst, Mini Cars, Bumper Boats und einen Rutschen-Turm, Deutschlands höchster Rutschen-Turm mit vier Abfahrten gibt. Der Regenwald ist der größte Indoor-Regenwald der Welt mit 50.000 Pflanzen und über 600 Arten. Franzi staunt und sagt: „Wow, das muss aber ein sehr großer Wasserpark sein, wenn es dort den größten Indoor-Regenwald der Welt, den größten Rutschen-Turm ganz Deutschlands und die längste



Wildwasserflussbahn geben soll.“ Die Oma sagt: „Ja da staunst du, doch das war noch nicht alles.“ Sie erzählt weiter und sagt ihr, dass es dort auch Europas größte tropische Sauna-Landschaft gibt, mit 7 Saunen auf 10.000 m². Auch gibt es Wellness und Kosmetik. Es gibt sogar einen Luftraum und den erreichst du nur durch einen Ballon. Franzi staunt. Sie weiß gar nicht mehr, was sie dazu sagen soll, denn sie freut sich so sehr, sie findet keine passenden Worte und dann sind sie schon da. Die Wahl-Oma hat so lange gebraucht, um alles über das wundervolle Tropical Island zu erzählen. Kaum zu glauben, dass die 2 Stunden schon vorbei sind. Sie holen alle Sachen aus dem Kofferraum und gehen hinein. Die Mama bezahlt den Eintritt. Mila und Franzi sehen die Flamingos und rennen sofort zu ihnen. So bald sie an ihren Zelten angekommen sind, packen sie erst ihre Sachen aus und sagen Franzi's Mama tschüss. Franzi gibt ihr noch mal einen Kuss und dann geht sie und das aller erste wo Franzi und Mila hin gehen sind die Rutschen. Sie gehen auf den Rutschen-Turm und jeder geht in eine andere Rutsche, sie wollen nämlich gucken, welche Rutsche die schnellere ist. Franzi

ruft auf die Plätze fertig los und sofort rutschen Mila und Franzi runter. Mila hat gewonnen, ihre Rutsche war die schnellere. Jetzt gehen sie in den Pool und spielen mit ihrem Wasserball und ihrer Luftmatratze, sie haben sehr viel Spaß und lachen sehr viel. Sie finden es sehr schön, sind auch erstaunt, dass es so groß ist. Mila hat Hunger bekommen und Franzi's Bauch brummt auch schon. Sie gehen schnell in ihr Zelt und holen ihren Chip auf denen haben die Eltern von Franzi und Mila 100€ aufgeladen also für Franzi 50€ und für Mila 50€ Franzi und Mila wissen gar nicht, was sie sich holen sollen, so eine große Auswahl haben sie. Franzi hat sich schon für was entschieden, sie nimmt Pommes mit Schnitzel, dazu Ketchup. Mila hat sich jetzt auch entschieden, sie nimmt eine Pasta beide noch einen Slushy. Sie setzen sich hin und warten, bis ihr Essen fertig ist. Nach dem Essen legen sie sich ein bisschen in ihre Zelte, denn sie sind ganz schön fertig. Sie machen bisschen ihre Augen zu und reden darüber, wie schön es hier im Tropical Island ist. Nachdem sie wieder ein bisschen entspannter sind und wieder genügend Kraft haben, um weiter Spielen zu gehen, ist ihnen so langweilig, dass sie jetzt sogar in den Kinderclub gehen. sie gehen erst mal in den Kinderpool und rutschen auf der Rutsche. Sie müssen so lachen, weil Franzi nicht in die Rutsche passt. Jetzt ist es schon 21.00 Uhr und beide sind schon sehr müde. Sie gehen schlafen und am nächsten Tag wachen sie auf und das ist schon ihr letzter Tag. Die Mama von Franzi will die beiden schon 20.00 Uhr abholen, weil sie dann wieder sehr lange fahren müssen. Sie stehen schnell auf und gehen in den Pool, sie spielen mit dem Ball, dann gucken sie sich noch den Indoor-Regenwald mit den Flamingos an. Zuletzt gehen sie dann noch zu den Rutschen. Dort hat sich dann Mila beim Treppen hoch gehen verletzt. Sie ist auf ihr Bein gefallen und blutet jetzt, doch es tut ihr nicht so doll weh. Schnell sind sie zur Rezeption gegangen und lassen dort ein Pflaster drüber machen dann gehen sie doch noch Rutschen. Sie machen wieder ein Wettrennen wer schneller Rutschen kann und testen noch die anderen zwei aus. Dann kam auch schon die Mama und hat beide abgeholt. Sie packen noch ihre Sachen und fahren nachhause. Dort verabschiedet sie sich von Mila, hilft ihr noch die Sachen hoch zubringen.

Sie verabschiedeten sich noch mal, umarmten sich noch, sagen das es sehr schön war und sie noch mal so etwas Schönes machen müssen.

Klara S.

Franzi rettet in letzter Sekunde Tierleben

Heute fahren Franzi und die Wahloma in den Wildpark. Schon seit Wochen freut sich Franzi auf diesen Tag. Sie liebt Tiere, ihre Lieblingstiere sind immer aber noch die Rehe. Franzi sitzt bei der Wahloma zu Hause und sie trinken einen schönen warmen Kakao. Franzi fragt die Wahloma, wann der Wildpark gebaut wurde? Die Wahloma sagt: „Erst 1972 beschloss die Leipziger Stadtverordnetenversammlung, auf dem Gebiet der ehemaligen Tiergehege einen neuen Wildpark zu erschaffen. Es gibt ungefähr 25 Tierarten und 250 Tiere im Wildpark, fast alle Tiere kommen aus Mitteleuropa, dort haben sie gelebt.“ Franzi sagt aufgeregt: „Ich freue mich schon sehr darauf!“ Dann geht Franzi nach oben, denn dort gibt es Kaffee und Kuchen. Leider konnte die Wahloma nicht mit, sie musste noch ihre Führung vorbereiten. Nach dem Kuchen ging Franzi zur Wahloma runter und sie machten dann auch schon los, aber nicht mit dem Auto sondern mit dem Fahrrad. Franzi hat es zu ihrem 13. Geburtstag bekommen. Die Wahloma nimmt das Fahrrad von Franzis Mutter, weil ihr Fahrrad vor ein paar Jahren geklaut wurde. Also fahren sie mit fröhlichen Gesichtern los, nicht dass es dunkel wird. Der Wildpark liegt am südlichen Stadtrand von Leipzig im Stadtteil Connewitz. Er liegt im Auwald und ist 42 Hektar groß. Nach einer langen Strecke sind sie endlich am Wildpark angekommen, sie schließen ihre Fahrräder an und gehen hinein. Als erstes kamen sie an einen Stand, der Tierfutter für 1€ verkauft. Die Wahloma kaufte 1 Packung. Sie sehen schon die ersten Tiere. Franzi sagt: „Da ist eine Eule und ein Uhu, sie sehen traurig aus. Vielleicht haben sie Hunger.“ „Darf ich sie füttern?“ Die Wahloma antwortet: „Ja klar, aber pass auf deine Hand auf, die beißen da gerne mal rein!“ „Aua!“ rief Franzi, „Ich möchte lieber weiter gehen!“



Franzi sieht im nächsten Gehege einen Bären und sie ruft: „AHHHH Hilfe!“ Die Wahloma geht mit Franzi weiter. Franzi würde so gerne alle Tiere sehen, aber leider geht das nicht, weil es sonst zu spät wird und morgen hat Franzi wieder Schule. „Endlich wir sind bei den Rehen!“ schrie Franzi aufgeregt. Franzi schoss süße Bilder vom Rehkitz und gab ihnen Futter. Aber plötzlich vergaß Franzi ihren Blitz bei der

Kamera aus zu machen, das Rehkitz und alle anderen Rehe erschrecken sich. Das Rehkitz war am ängstlichsten, es brach aus dem Gehege aus. In letzter Sekunde nahm Franzi ein Seil was da auf einer Bank lag und band es schnell um den Hals des Rehkitzes. In letzter Sekunde gerettet. Der Wildparkleiter bedankte sich bei Franzi für diese Heldentat und gab ihr zur Belohnung ein Geschenk. Sie fahren sehr glücklich nach Hause. Nach einer langen und dunklen Strecke sind sie endlich zu Hause angekommen. Franzi rannte schnell hoch zu ihren Eltern, die da schon auf sie warten. Franzi erzählt was heute in Wildpark passiert ist und was sie für eine Heldentat vollbracht hat. Die Eltern sind stolz auf Franzi, aber Franzi ist das auch. Als sie die ganze Geschichte ihren Eltern erzählt hatte, musste sie ins Bett. Sie packte ihr Geschenk aus. Es war eine Medaille wo „Held“ darauf stand. Sie putzt ihre Zähne und gab ihren Eltern noch einen Kuss auf die Wange, aber sie schlief nicht ein. Sie musste immer dran denken was passiert wäre wenn sie das Rehkitz nicht gerettet hätte, wäre es dann tot oder würde es überleben? Franzi träumte von Schafen, sie

schlief aber immer noch nicht ein, dabei ist das sehr komisch. Wenn Franzi von Schafen träumt schläft sie eigentlich immer ein, aber heute nicht. Die Mutter von Franzi kam kurz rein und fragt was los ist. Franzi antwortet: „ Es ist so ich kann einfach nicht einschlafen, nicht mal von den Schafen.“ „Du hast so viele Gedanken im Kopf mein Schatz.“ sagte die Mutter. Kurz darauf lag Franzi schon im Bett ihrer Eltern. Nach mehreren Gedanken die sie dann aus ihren Kopf raus dachte, schlief Franzi auch schon ein. Sie träumte vom Wildpark Erlebnis. Die Eltern schauten sich einen Moment an und gaben Franzi einen schönen Kuss auf die Wange.

Klassenausflug ins Jump House

Franzi ist aufgeregt. Nur noch eine Woche, dann geht sie mit ihrer Klasse ins Jump House Leipzig. Sie freut sich schon sehr darauf, denn sie war noch nie dort. Nur noch ein Tag, dann ist es soweit. Die ganze Klasse ist gut gelaunt. Heute haben sie mit Herr Reichard nochmal drüber gesprochen, was sie morgen alles mitbringen sollen. Franzi ist nach der Schule aufgeregt nach Hause gerannt. Sie hat schnell ihr Zeug für morgen gepackt. Sie ist glücklich zur Wahloma nach unten gegangen und hat sie übers Jump House ausgefragt. Die Wahloma war fröhlich, Franzi zu sehen. „Oh Franzi, was willst du den so wissen über das Jump House?“ Franzi antwortete lachend „Na wann es z.B. eröffnet wurde oder was es da alles so gibt“ „Ach so ach so, das Jump House wurde am 25.01.2017 eröffnet und ist das größte Jump House in Deutschland. Es ist in Plagwitz um genauer zu sein in der Markranstädter Str. 8A.“ Franzi war sehr erstaunt das es das größte ganz Deutschlands ist. „Weißt du wie groß das Jump House ist?“ die Wahloma grinste Franzi an „es ist über 4.700 m² groß, hat 140 Trampoline und 8 Actionbereiche.“ Franzi dachte sich in diesen Moment wow. Ihre Eltern riefen Franzi zum Essen, sie verabschiedete sich und die Wahloma hat ihr viel Spaß gewünscht. Am Abend konnte sie vor Aufregung nicht einschlafen. Als sie dann endlich 23.30 Uhr eingeschlafen ist, hat sie vom Jump House geträumt. Am Morgen aufgewacht sollten sie zur 3. Stunde da sein die ersten 3 Stunden haben sie noch Unterricht gemacht und sind dann um 12.15 Uhr los gegangen. Alle waren super nervös und glücklich „Juhu wir sind da!“ riefen alle lachend und freudig. Sie haben sich schnell umgezogen und sind dann auch schon los gerannt. Sie waren bei der Ninja Box und haben Wettkämpfe gemacht „Yeah ich habe gewonnen“ rief Franzi voller gute Laune. Sie waren alle bei den kleinen Trampolinen und sind hin und her gesprungen. Alle waren super glücklich. Sie haben Franzi alle noch Salto beigebracht „ Endlich ich kann es“ dann haben sie alle zusammen einen gemacht. Als die Zeit um war waren alle sehr traurig, denn das war ein so schöner Tag gewesen. Herr Reichard hat den Kindern noch eine kleine Überraschung gemacht sie durften ein Eis oder ein Muffin haben. Da war die gute Laune wieder da. In der Schule angekommen hat Herr Reichard noch gut gelaunt die Zeugnisse ausgeteilt. Franzi war sehr überrascht denn sie hatte in Sport, Kunst, Musik und Ethik eine 1. In Mathe, Deutsch und Geographie hatte sie eine 2 und in Geschichte, Physik und TC eine 3. Darüber hat sie sich sehr gefreut. Herr Reichard war sehr emotional denn er hat heute alle das letzte mal für 2 Wochen gesehen. Der Unterricht war vorbei und es gingen alle glücklich in die Ferien. Franzi war zu Hause und hat ihren Eltern von den ganzen Tag erzählt. Die Mama und der Papa waren sehr erstaunt über die guten Noten die Franzi hatte. Sie hat für ihr



Zeugnis 100€ bekommen. Franzl war total überrascht das sie so viel Geld bekommen hat. Sie war sehr erschöpft nach diesem wundervollen Tag. Als Franzl im Bett lag hat sie nochmal nachgedacht wie schön dieser Tag eigentlich war. Und da passierte es ihr lief eine kleine Träne über die Wange. „Oh man ich werde alle so vermissen“ sprach sie bedrückt, und schlief ein.

Louis B.

Der große Auftritt

Es war ein dunkler Samstag Abend. Die Wahloma hatte eine Überraschung für Franzi. Sie rief Franzi direkt an und sagte, dass sie sich eine Überraschung für Franzi ausgedacht hat. „Toll“, rief Franzi und fragte, was sie machen solle. „Komm einfach zu mir hoch.“ antwortete die Wahloma.



Franzi ging sofort los und überlegte, was es wohl sein könnte. Und da stand die Wahloma schon an der Tür und lächelte. Franzi fragte die Wahloma mit lieblicher Stimme: „Was ist denn die tolle Überraschung?“ „Eine Besichtigung der Oper.“, sagte die Wahloma. „wann, wie, was, wo?“, fragte Franzi. „Morgen um 9.45 Uhr bei mir.“, sagte die Wahloma und ging in die Wohnung zurück und schloss die Tür. Franzi wunderte sich, dass die Wahloma ohne was zu sagen die Tür geschlossen hatte. Ohne noch weiter nachzudenken ging Franzi zurück in ihre Wohnung

und freute sich auf morgen. Nach etwa 30 Minuten ging auch Franzi ins Bett. Sie träumte von dem Besuch in der Oper. In ihren Traum sah sie den Regisseur wie er sprach. „Hallo, liebe Zuschauer. Ich freue mich, dass sie so zahlreich erschienen sind, aber wir haben ein Problem. Einer unserer Sänger hat seine Stimme verloren. Und wenn sich jetzt keiner aus dem Publikum meldet, dann muss die Show leider ausfallen.“ Das war Franzis Chance, sie meldete sich als einzige. Dann wurde sie aufgefordert nach vorn zu kommen und sie sollte einen ganz ganz langen Text vorsingen. Sie hatte so eine Angst, einen Fehler zu machen. Aber sie merkte, dass alle ihr Mut machen und deswegen ging sie auf die Bühne und rockte sie. Alle merkten, wie gut sie singen konnte und wussten der Auftritt ist gerettet. Nach einer kurzen Zeit fing die Show an und die Wahloma fing an zu weinen, weil sie so berührt war. Franzi wachte auf und merkte, dass alles nur ein Traum war. „Ich hoffe, dass der richtige Besuch in der Oper genauso toll wird wie der Traum.“, sagte Franzi leise. Franzi schaute auf den Wecker und merkte, dass es schon um 8.30 Uhr war. Sie sprang aus dem Bett und das Frühstück war auch schon fertig. Die Eltern saßen mit am Tisch. Eine Stunde später hatte Franzi gegessen.

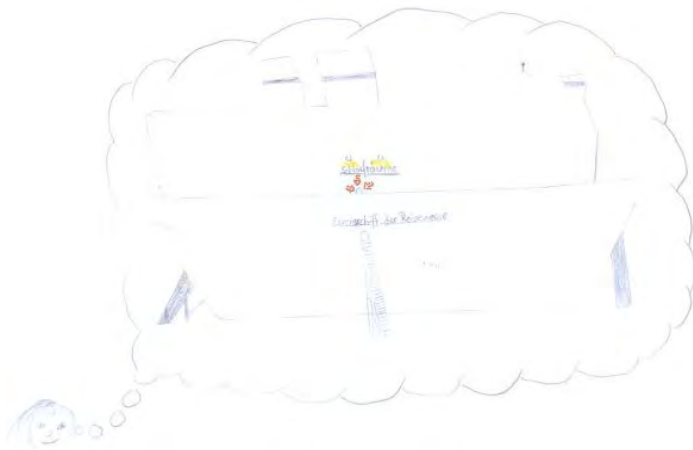
Sie packte ihre Sachen und lief zur Wahloma. Die Wahloma musste sich auch nur noch die Schuhe anziehen und dann ging es los. Als Franzi und die Wahloma in der Bahn saßen, fuhr sie gleich los. „Weißt du eigentlich, dass die Oper 22,6 Millionen Euro gekostet hat und es war die 3. Oper in Europa. An der Stelle, wo jetzt die Oper steht, stand früher das neue Theater.“, sagte die Wahloma. „Toll“, rief Franzi. Plötzlich sagte die Wahloma „Wir müssen raus!!!“ Und es ging wieder los. „Wusstet du eigentlich, dass der Augustusplatz 40.000 m² groß ist und früher hieß der Augustusplatz Karl-Marx-Platz.“, sagte die Wahloma. „Die Aufführung geht los.“ rief Franzi. Nach etwa 1,5 Stunden war die Show vorbei. Und Franzi war wunschlos glücklich.

Luis B.

Franzis „Traumreise“

Endlich ist es soweit, ihr 12. Geburtstag. Sie konnte schon viele Nächte vorher nicht mehr schlafen, so aufgeregt war sie. Denn sie hoffte auf den langersehnten Wunsch, den die Wahl Oma immer äußerte, mit der ganzen Familie eine „Weltreise“ zu machen.

Ganz gespannt rannte Franzi ins Wohnzimmer, an ihren Geburtstagstisch. Sie fragt sich, ob die Wahl Oma ihren Wunsch, eine „Weltreise“ zu machen, erfüllt hat? Die Familie und die Wahl Oma standen mit einem Lachen am bunt geschmückten Tisch und sagen laut ein Ständchen. Franzi war gerührt vor Freude und sagte: „Soll das alles für mich sein?“ Viele kleine Geschenke, Blumen und Süßigkeiten schmückten den Tisch, aber nicht zu übersehen war ein riesiger bunter Helium-Ballon, an dem ein goldener Umschlag hing. Darin befanden sich 4 Tickets. Und Franzi fragt sich: „Für was werden die wohl sein, für die Weltreise?“ „Jetzt wird erst mal gefrühstückt,“ sagt Mama. Nach einer Weile ruft der Papa: „Beeilt euch, wir müssen gleich los, unser bestelltes Taxi steht schon bereit!“ Die Reise begann... Am Ziel angekommen strahlten Franzis Augen, als sie das riesige Schiff



sah. Sie fühlte eine große Freude und zugleich war sie gespannt, was als nächstes passieren wird. Die erste Insel war Kreta. Sie erkundeten antike Tempelanlagen und aßen landestypisches Gyros. Die Reise ging weiter über Ägypten, Spanien, in die USA und endet vorerst in Mexiko. In Mexiko bleiben sie am längsten, da Franzis Vater scharfes Essen gerne isst und alles probieren möchte. Da sagt er: „Das Chilli Concarne

ist so lecker, da könnte ich gleich noch 3 Portionen essen.“ „Und die Tacos erst“ ruft Franzi. In dem Moment erzählt die Wahl Oma: „Mexiko ist auf der Liste der bevölkerungsreichsten Länder auf dem 11. Platz.“ Dann informiert der Reiseleiter: „Mexiko hat eine Oberfläche von 1.972.547 Quadratkilometer und 129 Mio. Einwohner, allein Mexiko Stadt hat 8,8 Mio. Einwohner.“ Franzis Mutter blätterte in einer Broschüre und rief erstaunt: „Hört mal!“ „Die Maya und die Azteken lebten früher hier und haben riesige Pyramiden gebaut, wie die Ägypter.“ Franzi hört gespannt zu und sagte: „Dieses Land finde ich bis jetzt am interessantesten, das wird wohl mein Lieblingsland.“

Nach vielen Erlebnissen, kam nun die Zeit der Rückfahrt. Sie stiegen nun mit etwas Fernweh, aber erfreut auf der Neuen Messe in die Straßenbahnlinie 16, denn sie waren auf der Reismesse gewesen. Franzi drückte alle und sagte: „Diese Reise war ein Traum, danke.“

Franzi und ihr Wildwasser-Erlebnis

Es ist der 25.7.2018 und auf einmal rief die Wahl-Oma an und hatte eine Überraschung für Franzi. Dann sagte die Oma: „Ich hole dich heute um 12.30 Uhr ab. Dann machen wir eine Rafting-Tour im Kanupark Markkleeberg.“ Franzi freute sich. Dann sagte die Wahl-Oma: „Packe bitte deine Schwimmsachen.“ Franzi sagte „Okey“ und legte auf. Sie packte ihre Sachen und eine Stunde später wurde sie abgeholt. Sie fuhren mit dem Bugatti Chiron zum Kanupark. Am Eingang bezahlten sie und sie

sollten sich Paddelsachen holen. Sie sahen sehr lustig aus in den Sachen. Anschließend gab es eine Einweisung. Die Guides sagten: „Alle in die Boote!“ Franzi war bei dem Rafting-Guide Torsten. Er war sehr lustig und nett. Dann fuhren sie los, um erste Welle geschafft zweite Welle geschafft. Bei der



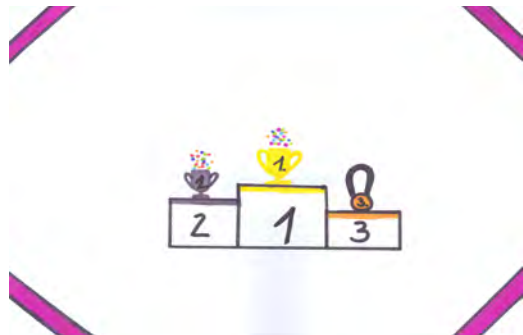
sechsten Fahrt hatte Torsten gesagt: „Jetzt machen wir eine Todesrolle alle an die Spitze!“ Und Torsten saß auf der anderen Seite. Dann wurden Franzi und Co in eine gefährliche Walze gepresst und Torsten wurde hoch in die Luft katapultiert. Dann sollten alle an dem Rand schwimmen, bis auf Torsten, der schwamm zum Raft und holte es an dem Rand, wo Franzi und die anderen waren. Dann machten sie noch vier Fahrten. Und dann war die Zeit um. Dann gingen sie noch was Essen und Franzi erzählte, dass sie eine Todesrolle gemacht hatten. Dann erzählte die Wahl-Oma noch etwas über den Kanupark. „Er wurde am 15 April 2007 eröffnet. Das Wasser wird mit Pumpen in die Kanäle befördert. Es gibt eine Wettkampfstrecke, die 270 Meter lang ist und eine Trainingsstrecke, die 130 Meter lang ist. Der Kanupark wurde für die Olympischen Spiele 2012 gebaut.“ Dann fuhren sie nach Hause und ließen den Tag noch schön ausklingen.

Sina D.

Franzi wird Weltmeisterin

Heute ist der 15. Juli 2018. Es ist der erste Trainingstag für Franzi. Endlich ist es so weit, Franzi und die Wahloma fahren zum Sportforum. Wer wird wohl ihr Trainer sein? Doch Franzi wusste nicht, was bald passieren würde.

Sie sucht ihre Trainingsgruppe auf und sagte zur Wahloma „Ich bin sehr aufgeregt, ob ich das alles kann?“ Darauf die Wahloma: „Klar, du schaffst das schon, du bist sehr talentiert!“ Zwei Stunden später. Das war toll, aber wo sind wir hier eigentlich? Wir sind am Sportforum an der Nordanlage. Gegenüber der Nordanlage war früher ein Schwimmstadion. Dieses wurde 1952 gebaut und 2004 abgerissen. Die Nordanlage gibt es schon lange, sie wurde von 2017 bis 2018 renoviert. Super kann man auch andere Sportarten hier machen? Ja man kann noch Judo und Tennis betreiben. Es gibt aber auch mehrere Hallen hier z.B. die Judohalle, die Leichtathletikhalle und die Spieleshalle. Können wir sie mal ansehen? „Ja klar, warum nicht!“ 6 Jahre später. Heute steht die Weltmeisterschaft vor der Tür, wofür sie so hart trainiert hatte und ausgewählt wurde. Frau Berger dachte sich: Franzi schafft das mit links! Eine halbe Stunde später machte Franzi sich für den Sprint warm. Zuerst einlaufen, dann dehnen und zum Schluss Lauf ABC. Puh, es ist so weit. Franzi ist aufgeregt und ihre Hände fangen vor Aufregung an zu schwitzen. Sie hörte wie der Sprecher sagte, auf der 1. Bahn Franzi auf der 2. Bahn Anna auf der 3. Bahn Lara. Franzi rutschte das Herz in die Hose. Gut, jetzt einfach los. Auf die Plätze, Fertig, Peng! Franzi rannte so schnell sie konnte. Sie wurde aber nur vorletzte. Franzi meinte: Es war OK. Jetzt musste sie nur auf die Disziplin warten, in der sie was erreichen wollte. 1 Stunde später. So Franzi ist dran 10.000 m muss sie laufen. Auf die Plätze, Fertig, los! Franzi war am Start sehr aufgeregt, aber jetzt nur noch konzentrieren. Franzi powerte sich aus bis zum Umfallen und sie wurde Weltmeisterin!



Sie freute sich über das was sie erreicht hatte.

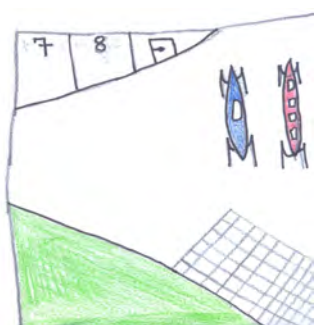
Alle gratulierten ihr, dann fuhren sie wieder nach Hause, wo die Eltern mit einer großen Überraschung auf sie warteten. Es war ein Auto mit ihrem Namen drauf. Sie war überglücklich und bedankte sich bei ihren Eltern.

Sophie P.

Franzi verläuft sich

Es war ein Mittwoch nach der Schule. Die Wahl-Oma hat Franzi angerufen und gefragt, ob sie eine kleine Fahrradtour zur Pinguin-Eisbar machen wollen. Franzi freute sich, und ging gleich zu ihr runter. Doch sie wussten noch nicht was noch passieren wird. Die Wahl-Oma hatte Franzi schon gestern ein Eis versprochen, doch da war es dann schon zu spät.

So, und jetzt ging es aber auch endlich los! Franzi freute sich, dass sie nun Eis essen gehen. Als sie dann auch angekommen waren, suchte Franzi sich gleich den größten Eisbecher aus. Die Wahl-Oma bestellte sich nur einen kleinen Eiskaffee. Nachdem sie dann fertig gegessen hatten, ging es wieder nach Hause. Auf dem Rückweg fuhren sie durch den Wald. Und dann, auf einmal war Franzi weg! Die Wahl-Oma rief „Franzi, Franzi wo bist du?“ Franzi hatte Angst, was sollte sie nur tun? Sie wusste nicht weiter. Doch dort in der Nähe sah sie eine Brücke, dort fuhr sie erst einmal hin. Die Oma fand Franzi nicht. Auf einmal sah Franzi dort weiter hinten ein großes Gebäude. Sie fragte sich, was das wohl ist? Und nicht lange überlegt, fuhr sie da auch gleich hin. Und endlich angekommen, sah sie Frau Berger auch zum Glück wieder. Franzi und die Oma waren sehr froh, dass sie sich wieder gefunden hatten! Franzi fragte die Wahl-Oma, was das für ein tolles Gebäude sei. Wie immer war sie auf alles vorbereitet und erklärte ihr, dass hier ist das Bootshaus von der SG LVB. Franzi fragte Frau Berger, ob sie noch mehr darüber weiß. Doch die Wahl-Oma musste sie leider enttäuschen. Sie machte aber den Vorschlag, mal auf das Gelände zu gehen und es genauer anzuschauen. Franzi freute sich sehr und rannte gleich los. Als sie auf dem Gelände waren, sahen sie einen älteren Mann, der ein Boot putzte. Er sagte: „Hallo, ich bin Herr Klapprot, kann ich ihnen helfen?“ Die Oma fragte, ob er ihnen etwas über das Bootshaus erzählen könne. Er erklärte, dass das alte Bootshaus in den 50er Jahren gebaut wurde, da aber immer mehr Mitglieder kamen, wurde es dann zu klein. Am 17.06.17 war dann die Einweihungsfeier des neuen Bootshauses. Es hat jetzt 2 Krafträume-, 1 Gymnastik-, 1 Ergometer-, und noch einen Athletikraum. Es gibt ebenso noch einen Clubraum und eine Bar. Franzi war erstaunt, wie viele Räume das Haus hat. Er erklärte auch, dass sie noch Kinder- und Jugendsport anbieten, so wie Drachenboot-Fahrten. Frau Berger



fragte, ob man hier auch Boote ausleihen kann. Der Mann erzählte, dass das möglich ist. Herr Klapprot sagte auch noch, dass LVB auch Veranstaltungen macht, wie z.B. Anpaddeln, Abpaddeln und auch eine Weihnachtsfeier. Franzi fragte den alten Mann, was An-und Abpaddeln ist? Und er antwortete: „Anpaddeln beginnt die Saison und Abpaddeln beendet sie.“

Die Wahl-Oma bedankte sich für die tollen Informationen, denn Herr Klapprot musste wieder los. Zwar wollte die Oma jetzt wieder gehen, doch Franzi überredete sie, noch ein Boot auszuleihen. Dann trafen sie einen Mitarbeiter, der ihnen ein Wanderboot ausleihen konnte. Eine Stunde später kamen sie zu Hause an. Und Franzi war so aufgeregt ihren Eltern alles zu erzählen. Sie war sogar so aufgeregt, dass aus ihrem Mund nur „Der Tag war spitze!“ kam.

Vincent V.

Franzi und die Sportoberschule

Es war der 10. November. Franzi war schon ganz aufgeregt, denn die Wahl-Oma hatte ihr versprochen, heute um 10:00 Uhr zum Tag der Offenen Tür der neuen Sportoberschule zu gehen.

Dann im Auto von Frau Berger fragte Franzi sie einige Dinge über die Geschichte der Schule, aber wie immer war die Wahl-Oma gut vorbereitet: Früher um 1888 war es nur eine Bezirksschule. 1919



wurde aus der Bezirksschule eine Volksschule. Nach dem Krieg ging im Herbst 1945 der Unterricht wieder los. In den 1990er Jahren entstand die „Sportmittelschule“ mit vertiefter sportlicher Ausbildung. Zu Beginn des Schuljahres 2009 wurde ihr der Titel „Eliteschule des Sports“ verliehen. Im September 2018 wurde dann der Neubau der Sportoberschule eingeweiht, eine moderne helle Schule.

Ein paar Minuten später waren sie dann angekommen. Franzi wurde am Eingang herausgelassen, da Frau Berger noch einen

Parkplatz suchen musste. Als sie einen gefunden hatte, ging sie zu Franzi. Dann liefen sie zusammen rein. Drinnen hieß es: Herzlich Willkommen an der Sportoberschule Leipzig! Da kamen 2 Mädchen auf sie zu und sagten, wenn sie Lust hätten, würden sie sie herumführen.

Franzi staunte immer wieder wie groß diese Schule war. Am Ende sagten die Mädchen noch, dass man durch einen Sporttest auf die Sportoberschule könne. Wieder im Auto fragte Franzi die Wahl-Oma, ob sie den Sporttest bestehen könne? „Naja,“ sagte die alte Dame am Steuer, „sportlich bist du ja.“

Eine Woche später fand sich Franzi in der Sporthalle vom Sportgymnasium wieder. Franzi wurde in die Riege 2 mit ein paar anderen Mädchen eingeteilt. Franzi war ganz aufgeregt. Da ertönte eine Stimme: Riege 2 geht zu den Klimmzügen im Schrägliegehang. Als Franzi dran war, war sie ganz aufgeregt. Dadurch schaffte sie nur 31. Als nächstes kam 30 und 50 Meter Sprint danach 800 Meter Lauf. Die anderen Disziplinen waren: Schlängel-Lauf, Medizinballweitwurf und Liegestütze. Bei den Liegestützen war Franzi ein wenig unwohl, aber das verging.

In der Pause kam Frau Berger ihr entgegen und sie sagte: „Du warst gut, ich habe fast die ganze Zeit zugeschaut“. Nach einer halben Stunde Pause ging die Auswertung los. Jetzt nannte der Sportlehrer die Namen der Kinder, die den Test bestanden hatten, auch Franzi war dabei. Franzi war ganz aufgeregt und freute sich. Dann rannte sie sofort zur Wahl-Oma, um ihr die freudige Nachricht zu überbringen.

Franzi erzählte der Oma die freudige Nachricht. Franzi ging das nächste Schuljahr auf die Sportoberschule.